

Grandenzer

Beitrag.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Rötke in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Griebenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Bärthold. Gollub: D. Kufen. Lauenburg: Dr. Jung. Liebenau: Dr. C. Kühn. Marienwerder: H. Kanter. Ralsk: F. C. Behr. Reidenburg: Paul Müller, G. Reg. Kemmer: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr. Posen: Fr. Med. Rosenberger. S. Wofetan. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrich. Anzeigen die gewöhnliche Beitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zu 75 Pf. entgegengenommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 93. Sitzung am 2. Juni.

Zur Verathung steht die Sperrgelder-Vorlage. Die Kommission hat den Entwurf im Wesentlichen dahin abgeändert, daß die vorkontingierten Leistungen den einzelnen Betroffenen oder deren Erben zugewandt werden. Die Verwendung des an die Diözesen zu verteilenden Reiches haben die Kommissionsbeschlüsse im Einzelnen geregelt.

Reichstagspräsident v. Caprivi: Die Staatsregierung zieht auch heute noch die ursprüngliche Fassung des Gesetzes der ihm von der Kommission gegebenen vor, aber um dem § 9 des Sperrgesetzes gerecht zu werden, um den Frieden herzustellen und zu fördern, ist sie bereit, das Gesetz so, wie es in der Kommission gefaßt ist, anzunehmen, wenn es hier im Hause Zustimmung findet. (Beifall.)

Abg. v. Heeremans (Centr.): Wir sind der Vorlage gegenüber in einem eigenthümlichen Verhältnis. Wir hatten auch heute noch den Regierungsentwurf für besser und korrekter, namentlich auch deshalb, weil er in Uebereinstimmung mit den oberen kirchlichen Organen fertig gestellt worden ist. Aber wir haben die Ueberzeugung, daß wir für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage keine Mehrheit finden werden, deshalb beantragen wir auch nur zwei kleine Abänderungen formeller Natur. Im Prinzip haben wir noch die Auffassung, welche wir bei der vorjährigen Vorlage geltend gemacht haben und auf welche ich heute nicht zurückkommen will. Wir werden also um des Friedens willen alle unsere Wünsche zurückdrängen und die Vorlage in der jetzigen Fassung annehmen.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) erklärt Namens seiner Fraktion, ganz nach den Erklärungen des Vordröners verfahren zu wollen, und fragt an, ob die aus Abzugskapitalien herrührenden Rentenbriefe mit Coupons, die aus privatrechtlichen Titeln herrühren, in dem Sammelfonds von 16 Millionen mit enthalten sein.

Vom Regierungstische aus wird diese Frage bejaht.

Abg. v. Gynen (nat.-lib.): Wir waren im vorigen Jahre bereit, der damaligen Vorlage zuzustimmen, aber das Centrum lehnte jedes Entgegenkommen ab und stellte Forderungen, die wir ablehnen mußten, weil sie der Würde des Staates nicht entsprachen. In der neuen Vorlage haben wir von vornherein ein Zurückweichen des Staates gesehen. Die Mitglieder der Kommission aus unserer Partei haben sich in diesem Sinne auch dort ausgesprochen und sich ihre Einschließung für später vorbehalten. Diese Einschließung ist jetzt dahin erfolgt, daß wir das Gesetz nicht annehmen können. Die Kirchenpolitik eines Staates kann nicht als Einzelfrage gelöst, sondern muß im Zusammenhang mit den allgemeinen schwebenden Fragen erörtert werden. Das vorliegende Gesetz wird vom Centrum nur als Abschlagszahlung für weitere Forderungen angesehen. Da ein Rechtsanspruch für die Empfänger der Sperrgelder nicht existiert, so würde die Erfüllung der vorliegenden Gesetzbestimmungen eine Belohnung für den Widerstand gegen die Staatsgesetze und eine Ausstattung der katholischen Kirche mit neuen Kampfmitteln sein. Das drückt sich auch in den zahlreichen Petitionen aus evangelischen Kreisen aus, die erkennen lassen, daß im Volke das Gefühl herrscht, daß es sich hier um keinen anderen Frieden handle, als einen solchen, bei welchem auf der einen Seite ein Triumph, auf der anderen Seite eine Niederlage stattfindet. Dieser Frieden ist nichts anderes, als eine Vorbereitung für einen neuen, heftigen Kampf. Ich gebe diese Erklärung Namens meiner Partei ab, die sich an der ferneren Erörterung nicht mehr beteiligen wird.

Abg. Richter (freil.): Das Verhalten des Centrums selbst war für uns gleichgültig, wir freuen uns aber über die Erklärung des Herrn v. Heeremans, daß das Centrum für das Gesetz stimmen wird. Es erweckt dies in uns keineswegs das Gefühl der Niederlage, wie wir auch beim Centrum kein Gefühl des Triumphes voraussetzen. Wir meinen, das Gesetz entspricht der Billigkeit. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Sedlitz und Neukirch (freil.): Ein Theil meiner politischen Freunde wird für die Vorlage stimmen, der größere Theil wird sich mit mir der Vorlage gegenüber ablehnend verhalten. Ich halte es für selberhaft, daß nicht in dem Gesetze ausdrücklich gesagt ist, daß der katholischen Kirche keinerlei Rechtsanspruch auf die Auszahlung des Kapitals zusteht. Es ist auch keine Gewähr dafür gegeben, daß das in verschiedene Konten fließende Geld nicht zu einem Fonds gesammelt wird, der Zwecken dienlich gemacht wird, die nicht im Interesse des Staates liegen. Ich würde jedoch alle meine sachlichen Bedenken zurückdrängen, wenn ich die Ueberzeugung hätte, daß mit Annahme des Gesetzes der Friede verwirklicht würde. Ich habe die Ueberzeugung, wir thun mit diesem Gesetz den ersten Schritt auf einer Bahn, welche zu dauernden schweren Kämpfen führt. Daher werde ich mit dem größten Theil meiner Freunde gegen die Vorlage stimmen. (Beifall.)

Abg. Graf von Limburg-Stirum (kons.): Wir sind über die Stellungnahme der Nationalliberalen und Freikonserverativen überrascht, denn wir hatten nach dem Gange der Kommissionsverhandlungen gehofft, daß auch sie für das Gesetz stimmen würden. Wir werden uns dadurch aber nicht aus unserer Bahn drängen lassen und scheuen vor der Verantwortung für das Gesetz nicht zurück, denn wir finden die Lösung der Sperrgelder-Frage gerecht; auch verlegt sie die Gefühle der protestantischen Bevölkerung nicht. Artikel II. lautet nach dem Kommissions-Vorschlage:

„Aus den in Artikel I. aufgeführten Summen sind denjenigen Instituten und Personen, welche auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 Einbuße an ihren Einkünften erlitten haben, bezw. deren Erben die aus eingestellten Staatsleistungen aufgesammelten Beträge mit Ausschluß von Zinsen zu bewilligen. Abg. Porich (Ctr) beantragt, dafür zu setzen: „welche durch Einbuße erlitten haben, daß auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 für sie bestimmte Bezüge aus dem im Artikel I be-

zeichneten Sammel-Fonds eingezogen worden sind“, und ferner hinzuzufügen:

„Hierbei treten an Stelle der in Absatz I. aufgeführten Institute und Personen bezw. deren Erben diejenigen Institute, Korporationen und Fonds auf den Antrag ihrer gesetzlichen Vertreter, welche diesen Institutionen und Personen nachweislich einen Ersatz für die erlittenen Einbußen gewährt haben.“

Der Artikel II. wird mit dem Antrage Porich angenommen. Zur dritten Verathung steht die Sekundärbahnvorlage.

Graf von Limburg-Stirum (kons.): Ich fühle mich gedrungen, einen Rückblick auf unsere Eisenbahnpolitik zu werfen und gegenüber den vielen Wünschen und Bemängelungen darauf hinzuweisen, daß die Vortheile der Verstaatlichung unserer Eisenbahnen doch überwiegend sind. Wie wenige Sekundärbahnen hatten wir früher und welches große Netz von kleinen Bahnen durchzieht jetzt das Land. Welche geringfügigen Ueberflüsse hatten wir aus den Eisenbahnen früher aufzuweisen und welche Rolle spielen diese Ueberflüsse heute! Wir können ohne Uebertreibung sagen, daß wir, wenn wir den Eisenbahnetat nicht hätten, an einem dauernden Defizit leiden würden. Ohne den Eisenbahnetat wäre uns eine Steuerreform, wie wir sie jetzt auszuführen im Begriff sind, nicht möglich gewesen. (Beifall.) Wir haben einheitliche Tarife durchgeführt und auch die Gehaltszulagen der Beamten sind ermöglicht worden. Wenn ich alle diese Vorzüge betone, so geschieht dies deshalb, weil wir sie zum großen Theil der Persönlichkeit des Herrn Eisenbahnministers verdanken. (Beifall.) Wenn Sie sich erinnern, wie schwer die Frage war, als wir an sie herantraten, so werden Sie anerkennen, welches Maß von Arbeit geleistet worden ist. Heute steht die Sache so aus, als wäre sie selbstverständlich gewesen. Aber die Herren, die mit an die Sache herangegangen sind, können beurtheilen, nicht nur welche Fähigkeiten, sondern auch welche Charakter-Eigenschaften bei der Lösung notwendig waren. (Sehr richtig.) Diese Eigenschaften hat der Herr Minister gezeigt, der es verstanden hat, einen solchen Stamm ausgezeichneter Beamter um sich zu vereinigen. (Beifall.) Es kann dies aber nur dann der Fall sein, wenn der Chef danach ist, der sie anleitet, das Beste zu thun. (Bravo!) Der Herr Minister kann stolz darauf sein, neben dem Fürsten Bismarck einer der wenigen selbständigen Organisatoren in Deutschland gewesen zu sein. (Bravo.) Neben seiner Befähigung ermöglichten dies seine Charaktereigenschaften. Wir haben in ihm immer eine vornehme Gesinnung geschätzt (Beifall), in der er das, was er seiner Stellung schuldig war, festhielt, ohne sich je zu überheben. Er war immer ein Staatsmann, kein kleinlicher Bureaucrat. (Bravo!) Das ist das Geheimniß des Vertrauens, das er genos, und das Geheimniß seiner Erfolge; denn nur, wenn man volles Vertrauen schenkt, kann man eine solche Politik durchführen. Ich gebe dem Namens meiner Partei Ausdruck. Wir danken, so weit es an uns ist, dem Herrn Minister für das, was er für das Vaterland geleistet hat, und rechnen es uns zur hohen Ehre an, daß es uns vergönnt gewesen ist, mit ihm an dieser großen Arbeit thätig gewesen zu sein. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Maybach: Ich möchte ausdrücken, daß die anerkennenden Worte, welche ich heute gehört habe, mich tief berührt haben. Es wird mir nicht leicht, aus dem Amte, in welchem ich so lange gewirkt habe, zu scheiden; aber wenn etwas mich bei dem Abschied, den ich meiner Gesundheit wegen nehmen muß, beruhigt, so ist es das tröstende Bewußtsein, daß ich im Einvernehmen mit der großen Majorität der Landesvertretung gearbeitet habe, daß ich ein gutes Gewissen mitnehmen kann (Beifall), das gute Gewissen, nach keiner Seite mit Willen Unrecht gethan oder die Staatsinteressen verletzt zu haben. Dies ist die größte Freude, die ich mit mir nehme, und ich kann Sie nur bitten, daß Sie das Vertrauen, das Sie mir bis dahin geschenkt haben — da ich dem Hause angehöre, werde ich vielleicht noch öfter in Ihrer Mitte weilen (Beifall) — auch in Zukunft der Regierung und dem, der an meine Stelle treten wird, erhalten. In der Zeit, während der ich mein Amt verwaltet habe, sind im Extraordinarium und durch besondere Gesetze von diesem und dem anderen Hause 1030 Millionen bewilligt worden, dagegen sind zur Abschreibung gelangt 834 Millionen, nehmen Sie dazu die Amortisationen, so ergibt sich die Summe von 965 Millionen. Nach Abzug von jenen 1030 Millionen bleiben also zu Lasten der Staatskasse etwa 86 Millionen. Für diesen Betrag haben wir geschaffen gegen 7000 km. neue Eisenbahnen, und zwar 194 neue Linien: 65 große Bahnhöfe haben wir umgebaut, gegen 2000 km. Doppelgleise haben wir hergestellt und außerdem im Verlebe eine große Menge von Erleichterungen geschaffen, die dem Lande zu Gute gekommen sind. Wir haben für die Beamten und Arbeiter sorgen können und brauchen uns nach dieser Richtung keine Vorwürfe zu machen. Ist das Resultat kein besseres gewesen, so liegt die Schuld nicht an der Verwaltung. Seien Sie überzeugt, es mag mancher sein, der diese Verwaltung hätte geschickter leiten können, aber ein Mann, der es mit besserem und redlicherem Willen hätte thun können, wird sich nicht finden. (Lebhafter Beifall.)

Die Bezeichnung der Linie von Gordon nach Schönsee erhält auf Antrag des Abg. v. Szarlinski den Zusatz: „mit südlicher Umgehung des Rulmeier See.“

Im Uebrigen wird die Sekundärbahn-Vorlage unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Verathung des von den Abgg. Korsch, Arendt und Bödiker eingebrachten Antrages, ein Gesetz des Inhalts zu beschließen:

„Wer ohne staatliche Ermächtigung gewerbsmäßig Lose oder Losabschnitte der königlichen Preussischen Staatslotterie, oder Urkunden, durch welche Antheile an solchen Loosen oder Losabschnitten zum Eigenthum übertragen werden, selbstbet oder veräußert oder zeitweise an einen Anderen überläßt, wird mit einer Geldstrafe von einhundert bis eintausendfünfhundert Mark bestraft. Derselbe Strafe trifft denjenigen, welcher ein solches Geschäft als Mittelsperson befördert.“

Die Kommission beantragt, dies abzulehnen und zugleich die Staatsregierung aufzufordern:

- 1. Die Zahl der Lotterielose der königlichen Klassenlotterie möglichst noch für das laufende Staatsjahr dem Bedarf entsprechend zu erhöhen.
- 2. Den Vertrieb der Lose der Königl. Klassenlotterie mit thunlichster Sparsamkeit unter Abänderung des bestehenden Systems der Lotterienzeichner zeitgemäß anzuordnen.
- 3. Ihre Bemühungen für den Erlaß eines Reichsgesetzes eintreten lassen zu wollen, durch welches eine einheitliche Regelung des Staats- und Privat-Lotteriewesens im Reich und innerhalb der Einzelstaaten angedacht wird.

Der Abg. v. Strombeck beantragt, nach den Worten „zum Eigenthum“ einzuschalten „oder zum Gewinnbezug.“

Abg. Cremer (C. L. P.): Die Haltung des Hauses gegenüber der Staatslotterie hat sich sehr geändert. Während es früher der Lotterie unfreundlich gegenüberstand, fördert es sie jetzt. Ich meine, man muß die Einnahme aus der Lotterie jeder anderen Staats-Einnahme gleichstellen und darum auch der Regierung die Möglichkeit geben, die Zahl der Lose nach Bedürfnis zu vermehren. Auf dem privaten Looshandel ruht schon deshalb ein Makel, weil es dem Händler nicht möglich ist, die nöthige Anzahl Lose sich auf rechtem Wege zu verschaffen. Wenn die Regierung diesen Zwischenhandel unterdrückt, so meine ich, müßten wir sie unterstützen. Ich bitte, den Antrag Korsch anzunehmen. Der Antrag Korsch wird mit dem Antragtrag Strombeck angenommen. Das Haus verlegt sich auf Mittwoch.

Zur Getreidezoll-Frage.

Die Getreidezollfrage beschäftigt augenblicklich alle Welt in Deutschland. Es ist eine grobe Zurechnung der großen Menge, schreibt ein Kaufmann in der „Köln. Btg.“, wenn man behaupten will, wir hätten in diesem Jahre etwa weniger Vorräthe, als im Durchschnitt der letzten Jahre. Nein, im Gegentheil: durch die vorjährige ausgezeichnete Ernte haben wir bedeutend mehr Inland-Getreide zu verzeichnen gehabt als sonst, und dieses Verhältnis wurde noch dadurch verschärft, daß die vorjährige Ernte sich beinahe um einen Monat gegen die gewöhnliche Zeit verspätete, infolgedessen werden wir auch um ebensoviel länger mit dem vorjährigen Getreide reichen, sind allerdings aber auch mit gelichteten Beständen alten Getreides in das neue Jahr getreten. Wenn wir aber also an Brodfrucht in diesem Sommer nicht mehr einzuführen brauchen, als in sonstigen Jahren, warum dann die Zollermäßigung? Wie wir den Zoll nie ganz getragen, sondern im Laufe der Jahre zu einem Drittel vielleicht gar nicht, zu einem Drittel zur Hälfte und in höchstens einem Drittel wohl mal ganz getragen haben, so würde uns auch die Zollermäßigung, wenn überhaupt, gar nicht ganz zugute kommen, sondern dem Ausland, das die günstige Gelegenheit zu einer großen Preistreiberei benutzen wird. Liegt aber der Grund für die hohen Getreidepreise in den Verfürchtungen für die stehende Ernte, über deren volle Berechtigung wir ja erst nach vollendetem Sommer reden können, der vieles, was der Winter verdorben, wieder gut machen kann, so sind wir doch jedenfalls selbst bei einer schlechten Ernte bis zum Februar 1892 wenigstens mit Getreide autkömmlich versehen, und da tritt ja die Zollermäßigung Oesterreich-Ungarn gegenüber, falls der Handelsvertrag die Zustimmung des Reichstages findet, doch in Kraft. Bei dem nun einmal so hohen Stand der Getreidepreise, der, man möge sagen was man will, grade für den Monat Mai an der Berliner Börse ein künstlich hoch getriebener war — das geht schon klar daraus hervor, daß für die Monate Juni, Juli, u. V., wo doch die Vorräthe naturgemäß geringere sein werden, die Kurse bedeutend niedriger standen — würde aber eine Zollermäßigung von 2,50 M. für 100 Kilogr., von der zwei Drittel gleich wieder durch die folgende Preistreiberei von dem Auslande vorweggenommen würden, an dem Brodpreis selbst kaum noch empfunden werden. Denn wieviel macht es denn auf einen Laib Brod überhaupt aus, wenn man 100 Kilogr. Korn um eine Mark billiger kauft? Ein weiteres Hauptmoment darf man ebensowenig aus den Augen lassen: das ist die finanzielle Frage. Auf welche Summe würde sich denn der Anfall belaufen, den die Herabsetzung des Getreidezolls fürs Reich zur Folge haben würde, und in welchem Verhältnis steht hierzu die Ermäßigung unserer Getreidepreise, namentlich wo alle Parteien eingestehen, daß uns mindestens nicht die ganze Zollermäßigung zugute kommen würde, sondern zu großem Theil dem Ausland! So glänzend sind doch unsere Finanzen nicht! Was man aber ebenfalls ganz außer acht läßt, ist das: Was kann das Reich den Staaten, mit denen es in Handelsvertrags-Unterhandlungen steht oder mit denen es solche anstrebt, bieten, wenn es die Zollermäßigung grade der Getreidezölle ohnehin aus anderen Gründen vornehmen muß. Kann unser Arbeiter nicht einmal 5 Pf. auf den Tag für Brod mehr ausgeben, um in kurzem durch den industriellen Aufschwung, der von gut geführten Handelsverträgen ausgehen könnte, 50 Pf. auf den Tag vielleicht mehr zu verdienen? Das sind Fragen, die man sich und dem Lande vorlegen muß, und welche die Regierung tausendmal hin- und herwälzen mußte, ehe sie an die Volksvertretung mit einer Vorlage wegen Herabsetzung der Getreidezölle herantreten konnte.

Im „Vorwärts“ fordert der sozialdemokratische Parteivorstand im Hinblick auf die Erklärung des Ministerpräsidenten zu planmäßiger Agitation gegen die Getreidezölle auf. Es sollen überall im Reiche Volksversammlungen mit der Tagesordnung: „Die Kornzölle und die Reichsregierung“ einberufen werden und der Vorstand schreibt für diese Versammlungen den Text einer Erklärung vor, worin unter Hinweis auf die weitverbreitete Arbeitslosigkeit, die in allen Gewerben und Industrien vorhandene Tendenz, die Löhne herabzusetzen, und die gleichzeitig vor sich gehende beständige Steigerung der Preise der unentbehrlichsten Lebensmittel die sofortige Aufhebung der Getreidezölle gefordert wird. Für Berlin werden bereits im Laufe dieser Woche in den sechs Wahlkreisen gleichzeitig solche Versammlungen stattfinden.

Der Kaiser kehrte Dienstag Mittag auf der Yacht "Meteor" von der Segelfahrt nach Kiel zurück...

Der Centrumsabgeordnete Rechtsanwält Julius Bachem wird sein Mandat demnächst niederlegen...

Ein Aufsehen erregender Steuerprozess beschäftigt die Gemüther von Bochum und die Strafkammer von Essen. In dreißig Brandartikeln und Flugblättern hatte der kampfesfrohe Redakteur der ultramontanen "Westfäl. Volks-Ztg." Fußangel in Bochum eine Reihe hochstehender Personen und finanzieller Größen, an ihrer Spitze den Geh. Kommerzienrath Baare, bejandigt und Zahlten dafür zusammengeestellt...

Ein Ungenannter hat an den Oberbürgermeister von Forderndes folgendes Schreiben gerichtet: "Berlin, Mai 1891. Hochwohlgeborn! Anliegen überwiege ich höflichst als freiwillige Verstärkung meiner diesjährigen Kommunalsteuer den Betrag von dreihundert Mark. Bitte Hochwohlgeborn, dafür geneigte Sorge zu tragen, daß die kleine Gabe gehörigen Orts gebüht und verrechnet werde. In schuldiger Devotion. Ein Freund unserer lieben Stadt Berlin."

England. Ein Skandalprozess, der gerade nicht das schönste Licht auf die sog. "gute Gesellschaft" Englands wirft, hat am Montag in London begonnen. Es handelt sich um eine Beschuldigung wegen Falschspielens. Der Prinz von Wales, wie verschiedene andere hochgestellte Personen, unter denen sich auch der Oberst der Garde, Sir Gordon-Cumming, befand, waren in Newmarket Gäste des reichen Herrn Wilson. Wie immer nach dem Rennen, so wurde im engsten Birkel ein kleines "Jeu entriert" das heißt gespielt und das Gold floß in Strömen, aber wie die Mitspielenden behaupteten, in die unrechte Tasche, d. h. in diejenige des Herrn Gordon-Cumming. Der Prinz von Wales und einige andere legten sich ins Mittel, nahmen den Obersten ins Verhör und erzwangen ihnen sein Ehrenwort geben, nie im Leben wieder eine Karte anzurühren; dann sollte der Standat verlesen werden. Der Oberst ging darauf ein, und es ging eine Zeit lang Alles vortreflich, bis die Damen, welche mitgespielt hatten, plauderten. Das Offiziercorps des Regiments nöthigte den Obersten, Urlaub zu nehmen und einen Prozess gegen Wilson und andere Spielbrüder wegen Verleumdung anzustrengen.

Am Dienstag in der zweiten Sitzung wurde nun der fünfjährige König von England als Zeuge vernommen. Seine Erklärung war für den Oberst denkbar unglücklich. Obwohl er Cumming seit zwanzig Jahren kannte, seit zehn Jahren mit ihm in vertrauter Freundschaft verkehrt hatte, sah er sich genöthigt Angesichts der Einstimmigkeit der Aussagen aller bei dem Spiele theilhaftig gewesenen Persönlichkeiten ihre Behauptung als wahr anzusehen. Er selbst habe die Betrügereien Cumming's nicht gesehen. Cumming stellt entschieden in Abrede, unanständig gespielt zu haben. Wilson hatte sich den geschicktesten Advokaten Altenglands Sir Charles Russell zum Vertreter gewählt. Dieser nahm den edlen Kriegermann in ein scharfes Verhör, namentlich über seine an dem Unglücksabend unterzeichnete Erklärung, niemals mehr Karten spielen zu wollen. Mag der Prozess enden wie er will, das Publikum wird daraus schließen, daß die "gute Gesellschaft" nicht immer die beste ist.

Frankreich. In der Angelegenheit Turpin sind zwei neue Verhaftungsbefehle erlassen worden. Eine Persönlichkeit, gegen welche der Befehl ergangen war, entzog sich der Verhaftung durch die Flucht. Sehr unbequem ist den Pariser den Umstand, daß unter den Papieren Turpins sich auch ein Schreiben des Fürsten v. Hohenlohe befand, welches befragte, daß die deutsche Regierung die Anerbietungen Turpins mit Dank ablehne.

Die französische Regierung wird in der nächsten Woche in der Deputirtenkammer eine Vorlage einbringen, durch welche den Arbeitern nach dreißig Arbeitsjahren eine jährliche Rente von 300 bis 600 Franken gesichert wird. Die Arbeitgeber und die Arbeiter werden hierzu zu gleichen Theilen beisteuern und der Staat wird zwei Drittel des Gesamtbetrages dieser beiden Einzahlungen beitragen. Nur französische Arbeiter werden an der Rentenkasse theilnehmen. Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, haben für jeden solchen Arbeiter täglich 10 Cents zu Gunsten der Kasse zu zahlen. Die jährliche Ausgabe des Staates für diesen Zweck wird 100 Millionen Franken nicht überschreiten.

Rußland. Amtlich wird bekannt gemacht, daß der Kaiser das Muster eines neuen Gewehrs und zwar einer sogenannten "Pacchibüchse", verkleinerten Kalibers, sowie das Muster der dazu gehörigen Patrone dazu und die Kammer für die Patronenpakete genehmigt habe. Das Gewehr heißt "Dreiliniige Büchse Muster 1891".

Amerika. Der Aufstand, welcher am 28. Mai zu Port au Prince in der Hauptstadt der Republik Haiti auf der gleichnamigen Antilleninsel ausbrach, ist mit der dort üblichen blutigen Entschiedenheit unterdrückt worden. Der westliche Theil der Insel wurde unter Kriegrecht gestellt und nach privaten Mittheilungen wurden die Häufelsführer und eine Reihe von Aufständischen hingerichtet, vierzig an der Zahl. Erödem gährt es in den westlichen Bezirken weiter.

Am den vielfachen und lauten Klagen der Auswanderer nach Brasilien über die gewissenlose Behandlung von Seiten der staatlichen Behörden vorzubeugen, plant das brasilianische Ackerbauministerium eine Reorganisation des Einwanderungs-

dienstes, welche die Behörden von ihrer Verantwortlichkeit befreit. Die Leitung dieses Dienstes soll fortan Privatunternehmern übertragen werden.

Eine neue "Banco des Immigrantes" mit einem Kapital von 10 Mill. M. will u. A. Einwanderer liefern, eine neue Schiffsfahrts-Gesellschaft "Cruceiro de Sul" mit einem Kapital von 30 Mill. M. Einwanderer von Europa nach Brasilien befördern.

Im Februar sind wieder 16235 Einwanderer aus Europa in den brasilianischen Häfen eingetroffen. In Rio sieht man noch immer viele Auswanderer auf Straßen und Plätzen Tage und Nächte lang lagern; sie klagen über Mangel an Nahrung und fassen wahrhaftes Mitleid ein. Besonders die Neuankommenden werden vom Gelbfieber heimgesucht.

In welchem Umfange der staatliche Einwanderungsdienst betrieben worden ist, läßt sich daraus ersehen, daß nach brasilianischen Blättern unter der Verwaltung des Ministers Glycerio 210 Landschenkungen im Umfange von 30 Mill. Hektar (insgesamt also von der Größe Englands, Schottlands und Irlands) erteilt worden sind. Außerdem soll der genannte Minister Verträge über die Einwanderung von 1 1/2 Mill. Familien mit 7 Mill. Köpfen abgeschlossen haben. Diese Zahlen mögen übertrieben sein, die Verträge sind nur zum kleinsten Theil erfüllt worden, allein es geht daraus hervor, daß die Verleistungen zu Auswanderung nach Brasilien in Europa weiter betrieben werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Juni 1891.

Der König hat genehmigt, daß bei dem von der Staatsbauverwaltung auszuführenden Bau von Dienstwohngebäuden für Unterbeamte der Wechselstrom-Bauverwaltung in bezw. bei Groß-Plehnendorf zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlagen in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums das Enteignungsverfahren in Anwendung gebracht werde.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hat gestern in Danzig beschloffen, von der Neuwahl des Vorsitzenden einweiligen Abschied zu nehmen und die Leitung der Geschäfte vorläufig dem Herrn Landesdirektor Jäckel zu übertragen. Sodann wurden 70000 M. für die äußere Ausschmückung der Marienkirche und Annenkapelle, 40000 M. für die Herstellung der Ritterfalle im Südflügel des Schlosses und 21000 Mark für den Ankauf des Henfel'schen Grundstücks zu Marienburg bewilligt. An der Sitzung nahmen auch der frühere Oberpräsident, Wirkl. Geh. Rath. v. Ernsthausem, der von Berlin gekommen war, und Burggraf zu Dohna Theil.

Der anthropologische Kongress, welcher im August d. J. in Königsberg tagen sollte, soll wegen schwerer Erkrankung des Herrn Dr. Fischer, welchem die Vorarbeiten wesentlich oblagen, vorläufig aufgeschoben worden sein. Der Vorkongress in Danzig am 3. und 4. August wird aber abgehalten werden.

Der Verbandstag der Töpfer- und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens findet am 6. und 7. Juni in Thorn statt.

Es ist beobachtet worden, daß russisch- und galizisch-polnische Arbeiter, deren Beschäftigung in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben zugelassen ist, angelockt durch höhere Löhne, häufig ihr Dienstverhältnis ohne vorherige Kündigung verlassen und nach anderen westlichen Provinzen ziehen. Ein ferneres Verbleiben derartiger kontraktbrüchiger Arbeiter im Preussischen Staatsgebiet ist aber nicht vereinbar mit dem Zweck der Errichtung der Beschäftigung russisch- und galizisch-polnischer Arbeiter in Preußen. Gegen kontraktbrüchige Arbeiter soll daher sofort mit Ausweisungsmahregeln vorgegangen werden.

In der Angelegenheit des polnischen Privat-Sprachunterrichts fanden am Sonntag in vielen Städten der Provinzen Posen und Westpreußen polnische Volksversammlungen statt, welche den üblichen Verlauf nahmen.

Herr Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrath Wehlt hier selbst, welcher schon längere Zeit im Bade weilt, ist nunmehr auf sein Gehalt mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Zwei Knaben, anscheinend Gymnasialisten, sind heute Mittag dem Wassergrabe nur mit Noth entgangen. Auf einem sogenannten "Seelenverfäuser" segelten sie bei dem starken Nordwind auf der Weichsel umher, das leichte Boot stieß an die Masowische Badesanstalt und schlug um, und nur dem glücklichen Zufall, daß der Bademeister den Unfall bemerkte und sofort zur Hand war, haben die jungen Leute ihre Rettung zu verdanken.

Militärisches. v. Gager, Port. Fähnrl. vom Inf. Regt. Nr. 16, in das Drag. Regt. Nr. 3 versetzt. Häcker Hauptm. u. Battr. Chef vom Feld-Regt. Nr. 36, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landw. Bezirk Deutsch-Eylau kommandirt. Panzer, Hauptm. z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Deutsch-Eylau entbunden. Der Assst. Arzt 2. Kl.: Dr. Wöck vom Inf. Regt. Nr. 44 zum Assst. Arzt 1. Kl.; der Unterarzt Dr. Gräber vom Gren. Regt. Nr. 2, unter gleichzeitiger Besetzung zum Feld-Regt. Nr. 2 zum Assst. Arzt 2. Kl.; die Assst. Aerzte 2. Kl. der Inf.: Dr. Gehner und Dr. Wolff vom Landw. Bezirk Tilsit zu Assst. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte der Inf. Dr. Böttner vom Landw. Bezirk Königs, Schulz vom Bezirk Danzig, zu Assst. Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. Migeod, Assst. Arzt 1. Kl. vom Gren. Regt. Nr. 1, zum Gren. Regt. Nr. 4 versetzt. Kühn, Kasernen-Inspr. im Voradenlager bei Falkenberg, nach Arns, Engelhardt, Kasernen-Inspr. in Königsberg, nach Brandenburg, Neumann, Kasernen-Inspr. in Danzig, nach Königsberg, Daniel, Kasernen-Inspr. in Hannover, nach Danzig versetzt.

Der Oberlehrer am Mariengymnasium zu Posen, Dr. Benz, ist zum Gymnasialdirektor ernannt und ihm das Direktorat des Gymnasiums zu Wongrowitz übertragen worden. Dem Oberlehrer Förstling am Gymnasium zu Gnesen ist das Prädicat "Professor" beigelegt worden.

Dem Förster Nicolai zu Weisbühnen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Dem Kantor und Lehrer Neumann in Neutomischel, welcher nach 48jährigem Wirken aus seinem Amte scheidet, ist der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

Der Bestzer Menna in Strugson im Kreise Kulm ist zum Amtsvorsteher ernannt.

Das Gut Tolary ist von dem fiskalischen Gutbezirk Gollub abgetrennt und mit der Gemeinde Loddowo vereinigt worden.

Kulm, 2. Juni. Den von der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde zu Danzig dem hiesigen Schützenverein zur Schützenhausweihede gewidmeten Ehrenpreis im Werthe von 75 M., einen silbernen hohen Pokal, hat Herr Kunstgärtner Gaude hieselbst errungen. Die übrigen Ehrenpreise werden den Gewinnern zugesandt, da das Ergebnis noch nicht bekannt ist. Der Kulmer Gustav Adolf-Zweigverein bezieht am Sonntag in der Kirche zu St. Anna sein Jahresfest. Die Festpredigt hält Herr Diözesanpfarrer Dr. Brandt-Graudenz, Bericht erstattet Herr Pfarrer Zimmermann-Kulm. Nachmittags findet eine Nachfeier statt, bei welcher die Pfarrer Specovius, Gesche und Modrow Ansprachen halten werden.

Thorn, 2. Juni. Von der hiesigen Strafkammer wurde heute eine Bekehrtochter wegen fahrlässigen Meineides zu der niedrigsten Strafe von 1 Tag Gefängnis verurtheilt, weil sie vor

Gericht eidlich ihr Alter auf 25 statt auf 30 Jahre angegeben hatte. Der Gutsherr Walter Reppowik Dobrowolski aus Mgowo wurde wegen Majestätsbeleidigung mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Christburg, 1. Juni. (D. Z.) Kurz bevor der Kaiser seine Rückreise von Preußen nach Berlin antrat, ließ er den Oberinspektor Tolmiz aus Preßlau nach dessen Tochter zu sich in das Schloß rufen. Der Kaiser sprach mit dem Oberinspektor in sehr freundlicher Weise über die Landwirthschaft und zeigte hierbei tiefgreifende und weitgehende Kenntnisse. Bei dem Bohren eines Brunnens auf dem Mollerei-Grundstück in Tiefensee stieß man in einer Tiefe von 40 Metern plötzlich auf eine Luftschicht, welche den Bohrer zurückdrängte und mit einem gasartigen Geruche aus der Oeffnung strömte. Zu dem Versuche, ob diese Luft auch brenne, wurden glühende Kohlen herbeigeführt, an welchen die Gasluft sich entzündete und eine starke Feuerfarbe bildete. Nur mit Mühe gelang es, die Oeffnung mit nassem Wehm abzuschließen, um das Feuer zu erlöchen. Ein nach mehreren Tagen wiederholt angestellter Versuch ergab immer, daß die Luft brenne. Der Druck der Luft aus dem Bohrlöcher ist so stark, daß zwei auf die Oeffnung gelegte Ziegelsteine fortgeschleudert wurden. Es wird nun diese Gasluft durch einen Professor aus Königsberg untersucht und dann versucht werden, dieses Gas zur Heizung des Dampffessels der Mollerei zu verwenden.

Neuenburg, 2. Juni. Unser Verschönerungsverein strebt danach, die Anlagen auf unserem herrliche Aussicht in das Reichelthal beiderseits des Schloßberges immer mehr zu verschönern. Um zu diesem Zweck mehr Mittel zu gewinnen, wird der Verein am nächsten Sonntag ein Konzert veranstalten, in welchem auch unser Männergesangsverein mitwirken wird.

Schwet-Lucheler Kreisgrenze, 2. Juni. Am Mittwoch der nächsten Woche wird der Bischof Dr. Redner in der Kirche zu Polnisch Cezin die Firmung spenden. Vormittags wird der Bischof ein Hochamt abhalten. Am Festorte bereitet man dem Bischof einen herrlichen Empfang.

Sturz, 2. Juni. In unserer Gegend wird eine lebhaft Agitation gerrieben für einen Fabrikbau Czernik-Sturz-Hoch-Stübäun beziehungsweise Newe-Morowichin-Sturz-Czerk; beide Unten durchschneiden den Kreis Pr. Stargard von Ost nach West und berühren große, wohlhabende Ortlichkeiten sowie die großen königlichen Waldungen, denen jede Chaussee fehlt. Die Herstellung einer dieser Unien wäre für den südlichen Theil des Kreises Pr. Stargard von außerordentlicher Wichtigkeit, weil in denselben keine einzige Kunststraße in der Richtung von Ost nach West vorhanden ist, sondern die sämtlichen Chausseen von Süd nach Nord - nach Stargard - führen. Von Sturz bis Czerk würde die Bahn ununterbrochen etwa 50 Kilometer durch die königlichen Forsten führen. Sobald die nötige Anzahl von Unterschriften vorhanden ist, soll eine Petition sofort an die Staatsregierung abgehandelt werden.

Zempelsburg, 2. Juni. Der heftige Regen der vergangenen Woche hat hier sehr großen Schaden verursacht, und zwar nicht nur auf niedrig gelegenen Stellen, wo Kartoffeln und die frühen Sommerfrüchte ausgefaulen sind, sondern auch auf den Höhen und hauptsächlich auf Weidern mit lehmigem Boden. Es hat sich dort eine so starke Erdkruste gebildet, daß die hervordringenden Reime der spät gesäten Gerste und des Kleinsaat nicht hindurchdringen können und erstickt müssen. Wo es irgend angängig gewesen ist, hat man die junge Sommerung noch einmal abgeeggt, um den Boden zu lockern. Die Getreidepreise steigen hier noch immer. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man bereits 8,50 M., für Gerste 7 bis 7,50 M., für Hafer 4,50 bis 5 M., und für Erbsen 8,50 M. pro Scheffel. Auch die Festschweine und Absackerfel sind seit dem vorletzten Markt bedeutend theurer geworden. Für erstere wurden schon wieder 35 und 36 M. auf den Ctr. Lebendgewicht und für letztere bis 24 M. pro Paar bezahlt.

Schloppe, 2. Juni. In der Generalversammlung des Vorshub- und Sparvereins wurde zum Kassirer an Stelle des verstorbenen Herrn Debow Herr Hotelbesitzer Dehke gewählt. Durch die leichtsinnige Aufbebung geladener Schusswaffen ist wieder ein Menschenleben in Gefahr gebracht worden. Der etwa vierjährige Sohn des Besitzers Ernst Zimmermann aus Hahnebusch war mit einem zehnjährigen Knaben in einem Stalle beschäftigt. Hierbei entdeckte der ältere der beiden in einem der Luftlöcher einen geladenen Revolver, welcher gelegentlich zum Verschneiden der Krähen benutzt worden war, und untersuchte denselben. Hierbei entlud sich die Waffe und die Kugel drang seinem Spielkameraden unterhalb des rechten Auges in den Kopf. Da sofort hinzugezogenen Aerzten gelang es nicht, die Kugel aus der Wunde zu entfernen. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten. Die den Sydow'schen Erben gehörigen Steinbucher Güter sind für 16 Millionen Mark in den Besitz eines Berliner Bankkonjunktums übergegangen.

Belpsin, 2. Juni. In der hiesigen Zuckerfabrik werden zur Zeit Verbesserungen in der Betriebsanrichtung ausgeführt, um künftighin eine schnellere Rübenverarbeitung erzielen zu können. Auf eine eigentümliche Weise hat hier eine Person den Tod gefunden. Die Frau des Schuhmachermeisters N. hatte das Unglück, beim Fleischessen ein Stück Knochen zu verschlucken, welches ihr in die Luftröhre geriet und dort stecken blieb. Da trotz ärztlicher Hilfe der Knochen nicht zu entfernen war, so trat eine Geschwulst ein, und die Unglückliche mußte sterben.

Danzig, 2. Juni. Nachdem der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Allmann sich wieder nach Berlin zurückbegeben hat, ist heute der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. v. d. Leyen als Ministerial-Kommissar zu Erhebung über die Lage des Getreidemarktes hier eingetroffen. Wie in anderen Orten, so hat sich auch hier ein Hilfskomitee für die ausgewiesenen russischen Juden gebildet.

Herr Rufmann Mantuffel, der bei dem Brande in der Hopfengasse gestern früh vorläufig in Haft genommen wurde, weil die Vermuthung einer Brandstiftung auftauchte, ist noch gestern Nachmittag auf Verlegung der Staatsanwaltschaft wieder in Freiheit gesetzt worden.

Heute Vormittag empfingen die Predigtamts-Kandidaten Ahlenstiel und Gottschalk durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Lange in der St. Marienkirche die Ordination zum evangelischen Pfarramte als Hilfsprediger in Dirschau bezw. als Pfarr-Vicar in Stenditz, Diözese Karthaus. Gestern Abend machte in Abwesenheit seiner Familie der sechsjährige Schiffskapitän Radle seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich mittels eines Revolvers in die rechte Schläfe schoß. Die Beweggründe zu der That sind noch unbekannt.

Elbing. Im vorigen Jahre hat man am fischen Haff mit der Anlage von Nothhäfen begonnen. Bei Künftighin ist ein solcher bereits der Vollendung nahe. Ein zweiter soll bei Kahlberg oder Sulfake angelegt werden. Kahlberg würde für die Anlage vortheilhafter sein, weil hier die großen von Danzig kommenden Seeschiffe passiren, während ein Nothhafen in Sulfake nur den kleineren Seefahrzeugen Sicherheit gewähren würde.

Königsberg, 2. Juni. Die neu begründete Königsberger Theater-Aktiengesellschaft ist mit der Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handels-Register nunmehr in den Stand gesetzt, zu der Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben überzugehen. Am heutigen Tage hat denn auch bereits der Abschluß des Kaufvertrages zwischen ihr und der alten Gesellschaft stattgefunden. Der Umbau des Theatergebäudes kann erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

Koggen wurde an der heutigen Börse 12 Mark höher notirt als gestern.

Die Direktion des Körner-Museums zu Dresden hat sich in einem begeisterten Aufruf an die hiesige Studentenschaft gewendet, den bevorstehenden hundertsten Geburtstag Theodor Körner's, des Sängers und Helden, als nationalen Festtag zu bezeichnen.

Und Ostpreußen, 2. Juni. Die Strafkammer in Insterburg hatte den Untersuchungsrichter zu Lenkischen wegen vorsätzlicher falscher Anschuldigung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurtheilt. Der Verteidiger des Angeklagten legte gegen dieses Urteil Revision ein, und das Reichsgericht erkannte auf Aufhebung des ersten Erkenntnisses und Zurückverweisung an die Vorinstanz. Die Strafkammer erkannte aber auf eine gleiche Strafe, und abermals legte der Verteidiger die Revision ein. Das Reichsgericht hob auch das zweite Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zu Tilsit. Gehteres sprach Herr Ostier auf Antrag der Staats-Anwaltschaft frei.

Der ehemalige Eigentümer Stenastowky zu Zsigözen ist in dem hohen Alter von 106 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat in seiner Jugend sämtliche Feldzüge gegen Napoleon mitgemacht und ist mehrere Male leicht verwundet worden. Er erhielt bis an sein Lebensende eine für seinen bescheidenen Unterhalt ausreichende Staatspension.

Der heutige Tag war für den Handel der Stadt Insterburg von besonderer Bedeutung, da der Dampfverkehr zwischen Wehlau und Insterburg eröffnet wurde. Der Hafen und seine Umgebung war festlich geschmückt, eine große Menschenmenge und die Mitglieder der Handelskammer empfingen die einlaufenden Dampfer, und Abends fand ein Festessen statt.

Der Anbau von Tabak hat in der Provinz Ostpreußen in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Anfangs des Jahres 1890 wurden 46112 Personen in der Provinz gezählt, die sich mit Tabakanbau beschäftigten. Die mit Tabak bepflanzt Landflächen umfassen ein Areal von 15843 Ar und es wurde eine Tabaksteuer von etwa 86000 Mark entrichtet.

Von der polnischen Grenze, 2. Juni. Da in Russisch-Polen, und zwar in der Stadt Bendzin, sowie in den ländlichen Distrikten Siles, Grodzice, Mierzejewice und Siewierz die Pöken herrschen, so wird von Seiten der Behörden in den Grenzgebieten auf die thörichteste Einschränkung des Grenzverkehrs hingewirkt. Dem Verkehr von russischen Arbeitern, welche im Zustande Arbeit suchen, wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet; die aus den verheereten Distrikten stammenden Arbeiter werden nicht herein gelassen bezw. über die Grenze zurückgeschickt, und ebenso werden Wallfahrer aus diesen Distrikten, welche die seitliche Abfahrtsorte besuchen wollen, zurückgewiesen.

Polen, 3. Juni. Der zum ersten Bürgermeister von Posen gewählte Stadtrath Wittig aus Danzig wurde heute Mittag durch den Ober-Regierungsrath Gaudin in sein Amt eingeführt. Das Rathhaus war schön geschmückt.

* * Bienenzuchtverein Pilsken.

Am 31. Mai hatten sich die Mitglieder des Vereins auf dem Bienehofe des Lehrers M. in Turznitz versammelt. Lehrer Sulz hielt einen der Zeit angemessenen Vortrag über das Schwärmen der Bienen. Man soll nur starke Bienen nehmen, eventl. schwache vereinigen, weil letztere sich nur langsam entwickeln und namentlich dem Anfänger die Imkererlei verleiden. Der Spiegel als Schwärmanngänger wurde empfohlen. Dann wurde das Verfahren bei Abtömmeln eines Schwärms gezeigt und erklärt. Lehrer Mollenhauer zeigte den Mitgliedern das Verfahren beim Aufsetzen der Honigtauben auf Bienenstöcke, die in gewöhnlichen Strohkörben sich befinden.

Verschiedenes.

Man darf es jetzt als feststehend ansehen, daß in diesem Jahre in Trier eine Ausstellung des sogenannten heiligen Rocks stattfinden wird. Die „Protest. Ver. Corr.“ macht dazu folgende Bemerkungen:

Der heilige Rock zu Trier hat bekanntlich schon eine ereignisvolle Geschichte hinter sich. Es ist ihm gelungen, die übrigen heiligen Röcke, deren Echtheit theilweise ebenfalls von den Päpsten bezeugt ist, siegreich aus dem Felde zu schlagen. Heilige Röcke giebt es u. a. in Vohalin, in Safed, Jerusalem, Argenteuil, im Lateran in Rom, in Santiago, Oviedo, Westminster, Mainz, Bremen, Soltum, ein zweites Exemplar in Trier, ferner in Köln, Frankfurt, Moskau, Konstantinopel u. s. w. Daß der Rock, welcher demnach in Trier wieder aufgestellt werden soll, und gerade dieses Prachtgewand die Bekleidung Jesu gewesen, daran ist natürlich gar kein Zweifel. Er ist ebenso zweifellos echt, wie jener Stein, den man gefunden und gezeigt hat als den Stein, „den die Bauleute verworfen haben.“

Zuletzt wurde dieses Kleidungsstück im Jahre 1844 den Gläubigen zur Verehrung ausgestellt. Damals schloß sich an die Ausstellung die Begründung des deutschkatholischen Vereins durch den katholischen Priester Johannes Nonge an, dessen Absgabebrief an den Bischof Arnoldi vom 16. Oktober 1844 eine sühnliche Bewegung gegen die Ausstellung hervorrief.

In einer in Stolp stattgehabten außerordentlichen Sitzung der landwirthschaftlichen Zweigvereine Stolp-Schlawa-Nummelsburg und Lauenburg der pommerischen ökonomischen Gesellschaft wurde die Frage erörtert, ob in Folge der allgemeinen Auswinterung des Roggens ein Nothstand für die Landwirtschaft vorhanden und wie derselbe zu beseitigen sei. Eine große Anzahl Redner schilberten die augenblicklich schon vorhandene Noth der kleineren Grundbesitzer, Bauern etc., während andere, so namentlich Herr v. Below-Saleske, dringend davor warnten, zu früh die Sturmglocke zu läuten. Auch der Staatsminister v. Buttikammer-Karzin äußerte sich dahin, daß nichts verhängnisvoller sei, als einen Nothstand zu konstatiren. Ostpreußen habe seit Jahrzehnten daran zu leiden, es sei sowohl an Kredit wie an wirtschaftlichen Ansehen arg geschädigt worden. Herr v. Below-Saleske machte den Vorschlag, erst durch die Landräthe Ermittlungen anzustellen, auf Grund deren dann festgestellt werden solle, ob ein Nothstand vorhanden sei oder nicht. Die Versammlung nahm auch diesen Antrag in der Form an, daß nach Abschluß der zu veranlassenden Ermittlungen unter den Amtsvorstehern eine aus den Vereinsdirektoren, den Landräthen und dem Reichsrathe und Landtags-Abgeordneten der Wahlkreise zusammengelegte Kommission über die Mittel zur Abhülfe Vorschläge machen soll, falls die Noth, ob Nothstand vorhanden, bejaht werden sollte. Bezüglich der Mittel zur Abhülfe kritisierte Hr. v. Below-Saleske scharf die Amtsführung des Eisenbahnministers v. Maybach. Während Rußland Frachtgut 800 Kilometer weit für 150 Mk. fahre, berechne unsere Eisenbahn dafür 384 Mk. bei etwa 90 Mk. Betriebskosten. Er verlangte freie Verfrachtung der Saatgetreide auf Grund von Urprungszeugnissen. Redner sprach sich gegen den von einem Vereinsmitgliede gestellten Antrag auf Erlass der Grund- und Gebäudesteuer aus, seine Annahme käme der Aufhebung der Getreidezölle gleich. Gegen diesen Antrag wandte sich auch ganz besonders Staatsminister v. Buttikammer-Karzin mit der Begründung, daß er politisch ebenso bedenklich wie materiell nicht ausreichend sei, er würde der sicherste Angriffspunkt auf die Getreidezölle sein.

Dr. August Franke, Professor der Theologie, welcher selber in Halle, zuletzt in Kiel lehrte, ist am Sonntag in Monreux gestorben.

[Der Nonnenfraß] sucht augenblicklich die bayerischen Waldungen heim und hat bereits die fürstlich Fuggerschen Waldungen schwer mitgenommen. Der in den Pfingstnächten eingetretene Frost hatte die gefährlichen Raupen nicht in ihrer Verbreitung gehindert. Vom Forstpersonal waren schon im Winter in dieser Richtung Proben mit künstlich gezüchteten Nonnenraupen gemacht. Diese waren fest gefroren, begannen aber bei milderer Witterung aufzutauen und lustig weiter zu leben. Gegenwärtig

überzieht die Raupe ihre zweite Häutung. Dieser Vorgang, welcher in den verschiedenen Revieren nicht ganz gleichzeitig begann — z. B. im Ebersberger Park etwa acht Tage später als im Dürnbucher Forst —, bedeutet einen Wendepunkt im Leben des Thieres. Von ihrem Ausschlüpfen an bis zu diesem Zeitpunkte war die Raupe nicht im Stande, an Fichte und Föhre alte Nadeln anzugreifen. Ihr erster Angriff richtete sich darauf auf die gartenfeinere Theile ihrer Futterpflanze, auf die Knospen der Laub- und Nadelhölzer, in welche sie sich aber auch nur dann einzunagen vermochte, wenn dieselben angetrieben und damit ihre Deckschuppen etwas gelockert hatten, und auf das junge Laub, aber alles gab dem Walde noch kein verändertes Aussehen. Nun aber, mit dem Abstreifen der zweiten Raupenhaut, wird mit einem Moment Alles anders. Jetzt ist das Thier seiner verben Nahrung plüchzig voll gewachsen. Bald werden die Baumkrone immer rüthiger werden und die Zerstörung wie ein Brand um sich greifen. Dieser Zeitpunkt fällt in die erste Hälfte des Juni. Rechtzeitig je in möglicher Höhe um den Stamm gelegte Leimringe sind vorläufig das sicherste Mittel, dem Uebel Einhalt zu thun. Tausende von Raupen, die nicht mehr über den Leimring hinaufkommen können, spinnen sich darunter in ein dichtes, feines Seidengewebe ein. Zahllos sitzen sie darin und fleißig muß die Dede abgenommen werden, damit der Leimring nicht überdeckt wird. Man nennt sie im Volksmund „Nonnenfleier“.

[Große Feuer.] In den Wäldern von Palmer und Co. in Williamsburgh brach Dienstag Mitternacht Feuer aus, welches bald auch die Dick und Meyer'sche Zuderfabrik, sowie die Depots der New-York-Central-Eisenbahn und der Pennsylvania-Eisenbahn ergriff. Mehrere Feuerwehreinheiten trugen leichte Verletzungen davon. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

[Eine blutige Schlägerei] entstand gelegentlich einer am 31. Mai in Leipzig abgehaltenen „Volksversammlung“ zwischen Sozialdemokraten und nicht sozialdemokratischen Vereinguten. Es setzte auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen ab, auf sozialdemokratischer Seite wurde auch von der Schutztruppe Gebrauch gemacht. Die Polizei schritt ein und machte den unbewussten Schützen, einen Sattler, dingfest.

Das Schwurgericht am Berliner Landgericht I. hat einen Arbeiter, der sich unter der Anschuldigung eines Sittlichkeitsverbrechens 7 Monate in Untersuchungshaft befunden, nachdem seine völlige Unschuld erwiesen war, frei gesprochen. Derselbe wurde in der Verhandlung so klar erwiesen, daß der Verteidiger nicht nur die Freisprechung seines Klienten in Antrag brachte, sondern auch beanpruchte, die Kosten der Verteidigung der Staatskasse aufzubürden. Er begründete diesen Antrag damit, daß, wenn in dem Vorverfahren eine Gegenüberstellung der Belastungs- und Entlastungszeugen stattgefunden hätte, die Hinfälligkeit der Anklage sich von selbst ergeben haben würde. Der Gerichtshof erachtete diese Gründe als zureichend und erkannte nach dem Antrage des Verteidigers.

[Als ein kleiner Held] bewährte sich der 12jährige Sohn des Landwirths Winger in Gr. Leine bei Lubben. Er besaß sich mit fünf anderen, meist gleichalterigen Knaben auf dem Leiner See, als der Kahn infolge Schaulens umschlug und die sechs Knaben in's Wasser fielen. Der Junge, der etwas schwimmen konnte, brachte zunächst seinen jüngeren Bruder ans Land, holte darauf noch einen Knaben aus dem Wasser und versuchte mit Hilfe eines alten Mannes einen dritten zu retten. Doch gingen ihm dabei die Kräfte aus. Er selbst wurde noch gerettet, zwei andere Knaben aber im Alter von 11 und 14 Jahren ertranken und wurden später mit Fischenetzen an die Oberfläche geschwift.

[Geschwindigkeit auf elektrischen Bahnen.] Der amerikanische Ingenieur Weems, der großen Erfolg mit seiner elektrischen Rohrpost erzielt, ist zur Zeit mit dem Vorarbeiten beschäftigt zu einer elektrischen Bahn eignen Systems zwischen New-York und Chicago, auf der in Bezug auf Schnelligkeit der Fahrt alles bisher dagewesene weit in den Schatten gestellt werden soll. Während unsere größte Sitzgeschwindigkeit 90 Kilom. pr. Stunde beträgt, will Weems 400 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Sollte das Ziel erreicht werden, so würde man später in 14 Minuten von Berlin nach Dresden, in 1 1/2 Stunden nach Köln und in 1 1/2 Stunden von Berlin nach München fahren können. So amerikanisch dies nun auch unsern Ohren klingen mag, so schwer ist es heutzutage, bei technischen Bestrebungen zu sagen: das oder jenes ist unmöglich. Die wesentlichsten Hindernisse einer ungemessenen Steigerung der Schnelligkeit bestehen in dem Zustande des Geseißes, so wie in dem Luftwiderstand. Letzterem hat Weems dadurch verringert, daß die Wagen vorne spitz zu laufen und ganz glatte Räder ohne jeden Vorsprung haben, während die Räder innerhalb des Wagengehäuses laufen.

[Das Herborufen der Schauspieler] hat zwar für den Schauspieler vieles Angenehme, und es ist auch dem Publikum, namentlich dem „Olympischen“, ganz nach dem Herzen. Leider kommt man dabei in die böse Zwangslage, z. B. sehen zu müssen, wie die eben unter tiefster Theilnahme hingemeuchelte Desdemona mit Grazie von ihrem Sterbelager hüpfen, in niedlichem, leichtem Kostüm und durch groteske Verkleidung behauptet, daß sie noch am Leben sei. Das Publikum freut sich über diese Auserstehung, den wahren Kunstfreund beleidigt geradezu eine derartige Störung der Empfindung. Den ersten Schritt zur Besserung macht jetzt die königl. Hoftheater-Intendantin, die schon seit Jahren den Plan verfolgt hat, den Hervorruf der Künstler bei den Vorstellungen aufzuheben. Sie hat nunmehr in Uebereinstimmung mit den Anschauungen des gesammten Künstlerpersonals die Anordnung getroffen, daß vom 1. Juni L. ab sowohl nach den Altstädten, als nach benachbarten Vorstellungen — unbeschadet der Beifallsbezeugungen — dem Hervorruf nicht mehr Folge geleistet werden darf. Nur bei besonderen Gelegenheiten, wie Jubiläum einheimischer Künstler oder der erstmaligen Aufführung eines Stückes für den Verfasser — das aber sind die Ausnahmefälle. Es könnte nichts schaden, wenn die übrigen Bühnen diesem Beispiel folgten.

Gegenüber der Meldung, bei dem ersten deutschen Weltkongress in Helgoland sei weder der Kläger noch der Beklagte vorhanden gewesen, erklärt der Amtsrichter Waig eine Berichtigung, die folgendermaßen lautet: In der ersten Sitzung am 22. April, war ein derartiger Andrang von rechtshühenden Parteien, daß die Richter bis 8 Uhr Abends beschäftigt waren. Noch erheblicher war die Inanspruchnahme bei den späteren Gerichtstagen. — Die falsche Meldung war von der „Allg. Reichsloz.“ verbreitet worden.

Zum Waschen von Strohhüten verfährt man folgendermaßen: Man bereitet sich eine Lösung von 10 g unterschwefligsaurem Natrium in 5 g Glycerin, 10 g Spiritus und 75 g destillirtem Wasser, ferner eine Lösung von 2 g Citronensäure in 90 g destillirtem Wasser und 10 g Spiritus. Mittels einer Schwämmchen bestreicht man nun zunächst mit der erigenannten Flüssigkeit den zu waschenden Hut, so daß jede Stelle getroffen wird und legt ihn 24 Stunden lang an einen feuchten Ort, am besten in den Keller. Dann streicht man mit der zweiten Flüssigkeit darüber, läßt noch einmal 24 Stunden liegen und plätscht ihn mit einer nicht zu heißen Plättglocke. Das Verfahren eignet sich namentlich für Panamahüte.

Entscheidungen und Verfügungen.

Nach § 3 des Vereinsgesetzes bedarf es einer besonderen Anmeldung der einzelnen Versammlungen eines Vereins nicht, wenn dieselben statutenmäßig oder nach Versammlungsbeschlüssen an bestimmten Tagen stattfinden, und ferner der Polizeibehörde rechtzeitig Anzeige gemacht ist. Gleichwohl wurde von dem Vorsteher einer Baptisten-Gemeinde im Kreise Gerwarden, bei welcher diese Voraussetzung zutrifft, seitens des zuständigen Amts-

vorstehers die Einzelanmeldung gefordert, weil zu den Versammlungen nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern auch jedem Dritten der Zutritt gestattet war. Der Landrath und der Regierungspräsident traten auf erhobene Beschwerde dieser Auffassung bei; dagegen erklärte das Oberverwaltungsgericht durch Urteil vom 4. März dieses Jahr für irrtümlich und geschw. Ebenfalls setzte das Oberverwaltungsgericht auch die weitere Anordnung des Amtsvorstehers außer Kraft, monach zu den Versammlungen mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Lokals nicht mehr als 30 Personen zugelassen werden und die Versammlungen nicht länger als 1 Stunde dauern sollten. Der Gerichtshof erachtete die hierfür maßgebend gewesenen gesundheitspolizeilichen Bedenken für nicht entscheidend, da sie durch gehörige Lüftung beseitigt werden könnten. Ergäbe sich dann gleichwohl in Folge von Ueberfüllung ein Mißstand, so könne die Polizei im Einzelnen einschreiten.

[Verwendung von Petroleum zum Brennen des Porzellans.] Auf einem Kongress der Porzellan-Fabrikanten Frankreichs, der kürzlich in Limoges tagte, wurden die trüben Aussichten für diesen großartigen Industriezweig Frankreichs in Folge der zunehmenden Steigerung des Preises der Brennmaterialien zur Sprache gebracht und auf Abhilfe gefonnen. In Böhmen und Sachsen kostet der Brand von 20 Centner Porzellan nur 10 Franken, in Limoges aber 34 Franken. Ein dortiger Fabrikant hat nun Versuche im großen Maßstabe angestellt, anstatt Kohle oder Holz Kohlenpulver oder auch den bei der Destillation des Petroleums verbleibenden Rückstand zu verwenden, unter Anwendung eines Verstäubungs-Brenners. Nicht allein der Kostenpunkt soll ein weit geringerer sein, auch der Brand selber ist reiner. So schreibt das Patentbureau von G. Brandt, Berlin, Kochstr. 4.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 3. Juni. Die Wahlprüfungs-Kommission (S. 1) in Betreff der Wahl des Abg. Sella-Strasburg (S. 1) beim Abgeordnetenhause genauere Erhebungen über die Wahlvorfälle erforderlichenfalls unter eidlicher Vernehmung der Beteiligten zu beantragen.

Berlin, 3. Juni. Die freisinnige Partei beantragte, die Regierung solle das erhaltene Material über die Getreidevorräthe des Landes und über die Enttäuschungen schleunigst dem Landtage vorlegen. Der Landtag wird spätestens am 20. Juni geschlossen.

West, 3. Juni. Bei dem Bau des neuen Parlaments-Gebäudes stürzte gestern Abend das Gerüst ein. Vier Arbeiter sind todt, zwei schwer verletzt.

Konstantinopel, 3. Juni. Auf Wunsch des deutschen Vertreters findet eine Verfolgung der Briganten vor der Befreiung der deutschen Gefangenen nicht statt.

Zur Feter des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz sind ferner eingegangen: Peris Meier 1 Mk. S. 1 Mk.

Weitere Beiträge werden entgegengenommen. Für die durch den Wirbelsturm in Groß-Pacoftowo geschädigten Familien sind bei uns eingegangen: S. 2 Mk., Ungenannt 3 Mk. Die Expedition.

Weiter-Aussichten

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
4. Juni. Stark wolfig, Regenfall, vielfach schwere Gewitter, theils sonnig. Wärmelage kaum verändert. An den Küsten lebhaft windig.
 5. — Wolfig, heiter, warm, oft aufreißender Wind. Dehfter Wind an den Küsten.
 6. — Heiter warm, wandernde Wolken.

Graudenz, 3. Juni. Getreidebericht. (Graud. Handelsk.) Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 232—239, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 236—242, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 239—245.

Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 204—210. Gerste, Futter-Mk. 155—170, Brau-Mk. —, Hafer Mk. 173—182. Erbsen, Futter-Mk. 160—170, Koch-Mk. 170—190, Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Berlin, 2. Juni. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 216—238 Mk. gef. Roggen loco 199—207 Mk. gef. Gerste loco 160—185 Mk. gefordert. Hafer loco 170—191 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 174—181 Mk. bez. Erbsen, Kochmaare 172—190 Mk., Futterwaare 160—170 Mk. bez. Rübsöl loco ohne Faß 59,8 Mk. bez.

Berlin, 2. Juni. Spiritus-Bericht. Spiritus un- versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unverteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,5 bez., per Juni und Juli 50,3—50,2—50,4 bez., Juli-Aug. 50,6—51,1—50,9 bez., Aug.-Sept. 50,7—51,2—51,1 bez., Sept.-Okt. 48—47,9—48,1 bez., Okt.-Nov. 44,4—44,8 bez., Nov.-Dez. 43,3—43,6 bez., Dez.-Jan. — bez. Gefündigt 42000 Liter. Preis 50,20. Spiritus war anfänglich schwach, besserte sich dann aber und schließt bei lebhafteren Umsätzen 40—50 Pf. höher.

Magdeburg, 2. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,75, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Ruchprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Ruchig.

Stettin, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 222—236 Mk., do. per Juni 237,00 Mk. — Roggen fest, loco 202—207 Mk., do. per Juni 205 Mk. — Pommerischer Hafer loco 168—170 Mk.

Danzig, 3. Juni. Getreidebörse. (Z. D. v. Mag. Durge.) Weizen: loco unber., 50 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig incl. — Mk., hellbunt incländ. Mk. —, hochbunt glasig incländ. 126 Pfd. Mk. 236—239, Termin Juni-Juli zum Tran. 126 Pfd. Mk. 186,00, per Sept.-Okt. s. Trans. Mk. 168,00. Roggen loco unv., incländ. 126 Pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Tranfit Mk. —, per Juni 120 Pfd. s. Tranfit Mk. 153, per Sept.-Okt. 120 Pfd. zum Tranfit Mk. 143,00. Gerste: gr. loco incl. Mk. —, A. loco incl. Mk. —, Hafer: loco incl. Mk. —, Erbsen: loco incl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % Kontingent. Mk. 70,50, nichtkontingent. Mk. 50,00.

Königsberg, 3. Juni 1891. Spiritus-Bericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Kommissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco Kontingent Mk. 72,25 Geld, unkontingent Mk. 52,25 Geld. Fester.

Posen, 2. Juni. Spiritus-Bericht. Loco ohne Faß (50er) 68,70, do. loco ohne Faß (70er) 43,90. Still.

Berlin, 3. Juni. (T. D.) Russische Rubel 241,30.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Bohemia“, von Hamburg, am 23. Mai in New-York angekommen; „Normanna“, von Hamburg, am 30. Mai in New-York angekommen; „Suevia“, von Hamburg, am 31. Mai in New-York angekommen.

Lehrerverein. Sitzung am Sonntag abend um 5 Uhr im Goldenen Löwen.

Schützenhaus.
Donnerstag, den 4. Juni cr.:
Großes Concert
der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Billets für die Sommerfaison, 12 Stück für 3 Mark, sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen, sowie an der Kasse. (4806) **Drehmann.**

Tivoli.
Freitag, den 5. Juni cr.:
Abend-Concert.
(4825) **Nolte.**

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie muß bei Verlust des Urrechts bis zum 12. Juni cr. 6 Uhr Abends, erfolgen. (4680) **J. Kalmukow,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Freiwilliger Verkauf!
1. ein Pferd,
2. eine Kuh,
3. ein zweispänn. Arbeitswagen,
4. ein neuer Holzschlitten,
5. eine zweispännige Grödel.
Billigowo v. Klein-Tromnau Wpr. den 30. Mai 1891. (4813) **A. Schilke,** Besitzer.

Wiener Kunstfeuerwerks-Objekte empfiehlt billigst (3284) **W. Ladwig,** Pyrotechniker, Lindenstr. 21.

Rothwein
echten Bordeaux-Wein
die Flasche von 1 Mark an, empfiehlt (4790) **Gustav Brand.**

Matjes-Seringe
empfehlen (4783) **Boehlke & Riese.**

Große Auswahl in **echten** **Bernstein-Cigarren-Spizen** empfiehlt (4791) **Gustav Brand.**

Sicherheits-Fahrräder
von Mk. 230 an, sowie alle Zubehörs- theile empfiehlt (2734) **Erich Müller Nachf.,** Thorn.

500 Stück unmoderne **Herren-Silz-Hüte** sportbillig zu verkaufen **Berlin,** Kaiser Wilhelmstraße 19, im Porzellan-Geschäft. (4818)

4 j. Mopshunde sind verkäuflich bei (4777) **Schnitzler, Gatsch.**

Ein Saft mit Mehl gefunden worden. Gegen Erstattung d. Infectionsgeld abzugeben bei **Bäckermeister Tapporn.** (4795)

Ein gut erhaltenes (4693) **Klavier** Tafelformat, preiswerth zu verkaufen **Erntestr. 7, l.**

Etreichfertige Oelfarben, Firnis, Lacke u. s. w. offerirt billigst **E. Dessonneck.**

Druckmaschinen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlack. (4826)

Schwanenhals-Kartoffelhäufel Säte- u. Hackpflüge empfiehlt in bester Konstruktion zu billigsten Preisen

A. Ventzki, Graudenz Maschinen- u. Pflanzfabrik.

184. Kgl. Preuss. Classenlotterie
Haupt- u. Schlussziehung 16. Juni bis 4. Juli.
Haupttreffer 600 000 Mark.
Anth.-L. 1/224, 1/112, 1/56, 1/28, 1/14, 1/7, 1/3, 1/1, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100.
Wormser Dombau-Geldlotterie, Zieh. 15. Juni, Loos 3 1/2 M., 1/2 19/4 M., 1/4 1 M.
1 Anthl. an 100 Nummern 5 M., 10 Anthl. an 1000 Nummern 50 M.
Preuss. Liste u. Porto 60 Pf., Wormser Liste u. Porto 30 Pfg. empfiehlt **Berlin W., August Fuhse** Cöln (Rhein) Friedrichstr. 79. Hohestr. 137.
Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin. Fuhsebank Cöln.

Ziehung 16. Juni.
Gesellschafts-Spiel
in der Wormser-Dombau-Geldlotterie.
Erste Emission
von 1000 Nummern in 10 Serien.

Serie 1. 5301-5325 9701-9725 36901-36925 60501-60525	Serie 2. 5326-5350 9726-9750 36926-36950 60526-60550	Serie 3. 5351-5375 9751-9775 36951-36975 60551-60575	Serie 4. 5376-5400 9776-9800 36976-37000 60576-60600	Serie 5. 5401-5425 9551-9575 60601-60625 60751-60775	Serie 6. 5426-5450 9576-9600 60626-60650 60776-60800	Serie 7. 5451-5475 9801-9825 60651-60675 41901-41925	Serie 8. 5476-5500 9826-9850 60676-60700 41926-41950	Serie 9. 9501-9525 9851-9875 60701-60725 41951-41975	Serie 10. 9526-9550 9876-9900 60726-60750 41976-42000
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

Ein 1/100 Antheil an einer Serie, bestehend aus 100 Nummern, kostet 5 Mark, zehn Antheile an zehn Serien, bestehend aus 1000 Nummern, kosten 50 Mark.
Die Wahl der einzelnen Serien stelle ich meinen geehrten Kunden anheim.
Ferner empfehle ich: Original-Loose 3 Mk., 1/2 Loos 1 1/4 Mk., 1/4 Loos 1 Mk. Sortirt: 10 Loose 30 Mk., 1/2 17 Mk., 1/4 10 Mk.
Einzahlung bitte ich per Postanweisung mit gleichzeitiger Bestellung der gewünschten Serien-Nummern auf dem Postabschnitt zu machen. — Porto und Liste 30 Pf., Ausland 75 Pf.
Berlin W., August Fuhse, Cöln, Friedrichstr. 79. Hohestrasse 137.
Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin — Fuhsebank Cöln/Rhein.

Eine hiersebst bereits eingeführte inländische, ältere Feuer-Versicherung sucht einen tüchtigen und zuverlässigen **Vertreter** der direkt mit der Direction verkehrt. Meldungen mit Angabe der Verhältnisse besördert brieflich die Exped. des Gefälligen unter Nr. 4800.

Tietze's Radikal-Fliegen tod Muchein
oder „Keine Fliegen mehr“ in Küche, Zimmern und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es (8415h) Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc.
Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pf., in Strasburg Wpr. bei Herrn F. Wenzlawski, Graudenz bei Herrn W. Ziellinski, ferner Löwen-Apotheke.
Depots errichtet in jed. Orte unter sehr günst. Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Plakat, hoher Rabatt
P. Pelzer, Coblenz (Rheinland).

Carbolineum
engl. Steinkohlentheer, Holzement, Klebmasse, Dachpappen, Gogol, Stückkalk, Portlandement, gebr. Gyps, Rohrmatten zu Decken, Ackergeräthe, Stabeisen, sämtliche Eisenwaaren empfiehlt billigst (4182) **Georg Herbst,** Culsfee.

H. Götz & Co., Waffenfabrikanten, Berlin, Seydelstr. 20.
Centrafener-Doppelflinten in im Schuss v. M. 34 an, Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50, Teucheln, Gewehrform, v. M. 6.50 an, **Laufgewehre** (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, größer u. stärker M. 20 u. 25, Büchsenflinten, Scheibenschützen, Revolver etc. 3 Jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. **Illustrirte Preisbücher gratis und franco.**

Grundstücks = Verkauf.
Mein Grundstück hierf., 4 Meilen von Königsberg, bestehend a. Wohnhaus u. 3 Wirtschaftsgebäud., ca 6-8 Mg. Land u. Wiesen, großem Obst- u. Gemüß-Garten, bin ich willens schleunigst zu verkaufen. (4812)
Zu dem ist seit lang. denn 50 J. Färberei u. Schnitzgeschäft betrieben worden, eignet sich auch zu jed. anderen Geschäft u. br. augenbl. 250 Mk. Miethe. Dies. Det ist Postort, darin Dampfmeierei, gr. Wäühle, Arzt u. Apotheke, 5 Gasthäuser u. s. w.
F. Gromball, Uderwangen.

Ein Haus in Graudenz am Markt, mit großem Laden, Speicher u. Kellerräumen, ist unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. Gefäll. unt. Nr. 4774.

Mein Materialw.-Geschäft, Gastwirthschaft und alleiniger Saalbhäue in der Kreisstadt, bin ich Willens sogleich zu verkaufen. Anzahlung nur 15 000 Mk. Das Nähere brieflich. Agenten gewünscht. **August Wolffram,** Rummelsburg (Hinterpomm.).

Schachtmeister-Bücher à 17 Bogen Lohpflisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leinwandstiche u. Bleistiftstiche, Preis 1 Mk., sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Gustav Böthe, Graudenz.**

Ein Materialw.-Geschäft verbunden mit Schank- u. Restauration, wird vom 1. Juli oder 1. October d. J. zu pachten gesucht.
Offert. m. Angabe näh. Bed. werd. unter Nr. 4810 an d. Exp. d. Gef. erb.

Offerte!
Für einen strebsamen Kaufmann bietet sich günstige Gelegenheit zu einer guten Existenz. Beabsichtige mein in Danzig in besser Geschäftslage befindliches **Herren-Garderoben-Maas- und Ausstattungs-Geschäft** mit guter, fester Kundschaft zu übergeben. Erforderlich wären 5-6000 Mark. Respektanten werden ersucht, ihre Adresse unt. R. H. postlag. Danzig einzufenden.

Ein Landwirth 29 J. alt, ev., unverh., m. Brenneri, Rübenbau u. Drill. vertr., z. J. a. e. gr. Gute in Pommern, sucht a. 1. Juli d. J. dauernde Stell. a. 1 od. allein. Inspektor unter Leit. d. Prinz. Off. erb. u. H. B. postl. Prillwitz i. Pom.

Ein älterer, zuverlässiger Wirthschafter, evangelisch, unverehelicht, mit Amts- und Standesamts-Geschäften vertraut, auch polnisch sprechend, sucht von gleich od. später eine dauernde Stelle. Gefällige Offerten durch **Kozanski in Mewe Westpr., Marienburgerstraße,** erbeten.

Ein junger **Conditor-Gehilfe** sucht zum 15. d. Mts. Stellung. Offerten unter Nr. 4815 durch die Expedition des Gefälligen erbeten. Zu sofort sucht ein junger (4822)

Schriftseher der ev. im Accidenzsaße ausbilden könnte, Stellung. Gef. Offerten erb. Schriftseher v. d. r. Bischofsburg Dpr.

Stelle = Gesuch!
Ein verheiratheter tücht. Schweizer-Fäher (findel), der auch vorzügliche Fäher fabrizirt, selbstständig einer großen Gussmolkerei vorsteht, auch die Führung der Maschine und Separatoren versteht, wünscht Umständehalber zum 15. d. Mts. od. 1. Juni eine selbstständ. Stelle. Offerten erbittet **Alexander Lehmann, Molkerei v. Neufirch Dpr.**

Ein Commis Materialist, mit gut. Handschr., der poln. spricht, kann zum 15. Juni bei mir eintreten. (4799) **A. Fuchs, Ortelsburg,** Bier-Versandt-Geschäft.

Ein junger Gehilfe findet zum 15. Juni in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft dauernde Stellung. Retourmarke verb. (4782) **Gustav Liebert, Graudenz.**

Tüchtige und leistungsfähige Schachtmeister erhalten Aufträge behufs Ausführung der Erdarbeiten zum Chauße-Neubau Preil-Wilgaiten, Regatten-Serappen, im Kreise Fischhausen. Schriftliche Offerten erbittet (4754) **M. Riefbeck,** Ingenieur und Bauunternehmer, Pauth b. Königsberg.

Tüchtige und leistungsfähige Schachtmeister erhalten Aufträge behufs Ausführung der Chauße-Arbeiten für den Neubau Insterburg-Weßlauken. Schriftliche Offerten erbittet **M. Riefbeck,** Ingenieur und Bauunternehmer, Ederts Hof b. Insterburg. (4755)

Ein Tischler der mit der Führung von Holzbearbeitungs-Maschinen vertraut ist, auch den Maschinen ausnahmsweise vertreten kann, erhält in unserer Wärfen-Fabrik mit Dampftrieb dauernde Stellung. **Wilhelm Voges & Sohn, Graudenz.**

Einem Bäckergesellen und einen Laufburschen sucht (4781) **Engel, Blumenstraße.**

Ein tüchtiger, älterer **Fleischergeselle** der auch zeitweise im Stande ist, den Einkauf selbstständig zu besorgen, findet von sofort angenehme, dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 4798 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Einem Lehrling mit guten Schulkenntnissen, suche ich im Colonialwaaren- u. Schankgeschäft. **Th. Max Thormann, Schwentainen.**

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann in mein Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. **Marcus Jacob Michel, Ralst.**

Ein junger Hausmann erhält von sofort Stellung bei **M. Jankowski, Kulmerstr. 16.**

Feldarbeiter sowie Frauen und Mädchen zur Landarbeit stellt auf Wunsch jede Anzahl **W. Gniatczynski, Vermittelungs-kommittee, Thorn, Seilerstraße 144.**

Ein j. Mädchen, das längere Zeit im Weißwaren-Geschäft thätig war und Pus dazu erl. hat, f. v. 1. Juli post. Stell. Gute Zeugnisse zur Seite (4768) **Off. unter P. G. postl. Graudenz.**

Ein anständiges, evangelisches **junges Mädchen** findet als Gev. Aufnahme in **Cholowitz bei Plüsch.** (4352)

Suche zur Stütze der Hausfrau ein **ordentliches Mädchen** aus anständiger Familie. (4263) **Frida Pate,** Pils' Restauration u. Gartenwirthschaft, Dirschau.

Ein junges Mädchen in der Schneiderei geübt, sucht **E. Wentlicher, Tabakstr. 30.** (4804)

Ein ältere, erprobte **Wirthin** findet am 1. Juli zur selbstständigen Führung der Wirthschaft Stellung bei 180 Mk. Gehalt auf Dom. Dattrow bei Linde Wpr.

Wirthinnen, Meierinnen, Näh- und Stubenmädchen, Köchinnen erhalten unter sofortiger Einsegnung guter Zeugnisse jederzeit die besten Stellen durch **Fran Emma Jager, Graudenz.** (4785)

Zwei perfekte Köchinnen empfiehl von gleich **Schichorakla, Langgasse Nr. 8.** (4774)

Eine Kinderfrau (eventl. auch Kinder mädchen) zu einem Kinde unter 1 Jahr und Hilfe in der Wirthschaft verlangt. (4827) **Schliedriede, Altvorwerk bei Melno.**

Zur Aufnahme zweier Pensionäre gesucht eine **Wohnung** (kleines Zimmer nebst Küche), spätestens zum 1. October zu beziehen. Straße gleich. Offerten mit Preisangaben besördert die Exped. des Gefälligen unter Nr. 4767.

Unterthornerstraße 18 ist die von dem Königl. Kreis-Bauinspektor Herrn Hoppe innehabende Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Verleugungs halber vom 1. October, resp. auch früher, zu vermieten. **E. F. Fiechtotta.**

Zum 1. October ist 2 Treppen hoch eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten bei (4695) **Henschel, Marktplatz.**

1 H. **Wohnung** sofort zu verm. **Grabenstraße 10.** (4607)

1 H. **Wohnung** u. Schlafstelle für zwei Herren zu verm. Off. unter Nr. 4533 an die Exped. des Gefälligen erb.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten **Schubmacherstr. 2.** (4778)

Ein möbl. Zimmer zu vermieten, mit auch ohne Vöförl., **Festungstr. 18.**

In meinem Grundstück **Michellau Nr. 33,** dicht a. d. Eisenbahnbrücke, ist eine geräumige Wohnung mit auch ohne Land sofort zu vermieten und vom 1. October cr. zu beziehen; auch steht das ganze Grundstück zum Verkauf. **Bahr in Michellau** bei Graudenz. (4771)

Discretion.
Kaufmann, evang., 6 Jahre selbstst., 32 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer tüchtigen und wirtschaftl. Dame mit nachweisl. bisv. Vermögen, welches sicher gestellt werden kann, behufs p. Verheirathung, zu machen. Anfrichtige Offerten mit genauer Ang. der Adresse und Verhältnissen an die Expedition des Gefälligen unter Nr. 4802 erbeten.

Heirathsgesuch.
Geb. junger Mann, 28 J. alt, von angenehm. Ausfern, sucht die Bekanntschaft einer j. Dame behufs spä. Verheirathung. Vermögen wird nicht beansprucht, Discretion Ehrensache. Off. unter M. v. O. 1000 postl. Marienburg Wpr. mit Photogramme erbeten.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater (Hotel zum goldenen Löwen) Direction: **J. Hoffmann.**
Donnerstag, den 4. Juni: O diese Mädchen. Schwand in 4 Akten von **Julius Rosen.** (4794)

Heute 3 Blätter

Grandenz, Donnerstag)

Deutscher Sang am Bosporus.

Hundertundfünfzig Mitglieder des Wiener Gesangsvereins waren Samstag in Stambul eingetroffen, um da vier Tage der Wunder und Seltsamkeiten zu verbringen.

Die Pracht spottete aller Beschreibung: Erst das Konzert im Garten des österreichischen Botschafters, der von tausenden von Kavalieren erstarrte, und darin die mit Teppichen und Flaggen verkleidete Konzerthalle, an deren einem Ende die Sängertribüne wie ein Amphitheater ansetzte.

Am Mittwochabend erst war das Konzert zu Ende, am Morgen darauf kamen die Wunder Stambuls an die Reihe und am Abend darauf war das Konzert im Taksim-Garten. Gar schnell hatten die Musikanten Geschick an der europäischen Kunstleistung gewonnen und applaudierten aufs Begeisterteste.

Endlich nahte der letzte Tag in Konstantinopel, an dem der Sultan die Abschiedsgrüße hören wollte. Ein vom Sultan gesandtes Dampfboot nahm die Sänger auf, brachte sie nach Bosphorus, von wo aus der Marsch nach dem Palaste des Großherrn angetreten wurde. Eine mit Schlingrosen überdeckte Mauer führte nach einem ausgebreiteten Schweizerhaus, dessen Inneres allerdings echt orientalisches Schmuckwerk war.

Dann kam der Botschafter, um dem Verein Namens des Sultans dessen Dank auszusprechen; ihm folgten einige Hofbeamte mit ganz beträchtlichen weißen Säcken, deren Inhalt der Botschafter verteilte. Keiner ging leer aus; auf das Komitee regnete es Orden als „Andenken“, jeder Sänger erhielt die „Medaille für Kunst und Wissenschaft“.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 3. Juni 1891.

Der Photograph Otkomar Anshuk in Biffa hat auf einen stroboskopischen Apparat (Schneidfeder), Herr Mailaw Tuzynski in Kosten auf eine Papierdruckenmaschine ein Reichspatent angemeldet.

Aus Anlaß der neulichen Beurteilung eines Lokomotivführers wegen Gefährdung eines Zuges schreibt uns ein Berufscollega des Berichterstatters:

Es soll nicht bestritten werden, daß geringe Ueberschreitungen hin und wieder auch bei andern Lokomotivführern vorkommen, jedoch handelt es sich dann nur um etwa 4 oder 5 Sekunden zwischen einzelnen Kilometerstrecken.

Aber auch bei dem gewissenhaftesten Lokomotivführer kommt das vor, denn nicht nur Uebung und Kenntniß der Bahntreckenverhältnisse, sondern auch die ganze Aufmerksamkeit ist erforderlich, um diese geringen Ueberschreitungen zu verhindern.

Was die Fahrt des Angeklagten anbetrifft, so kann ich mich hier nicht näher äußern, denn wenn ich recht berichtet, so gedenkt derselbe über das über ihn gefällte Urtheil die Revision anzumelden.

Jedenfalls ist und bleibt zu berücksichtigen, daß Umstände vorgelegen haben, die seine ganze Aufmerksamkeit anderweit in Anspruch nahmen.

Sammerstein, 1. Juni. Gestern fand im Birkenwäldchen unter reger Theilnehmung das erste Militär-Konzert der Kapelle des 35. Artillerie-Regimentes aus Grandenz unter der Leitung des Stabschreibers Unger statt.

rt Karthaus, 2. Juni. Der den vielen Besuchern unseres Ortes wohlbekannte Philosophengang am Klostersee ist in Gefahr, von der Forstverwaltung zu einem Holzabfuhrwege umgewandelt zu werden.

aus der Dautziger Niederung, 2. Juni. Die Veränderungen in unserer Gegend mehren sich. So brannte in der gestrigen Nacht in Kratau das Wohnhaus des Schneidemeisters W. Nieber.

Die in dem Hause wohnenden armen Leute, welche nur ihr Leben zu retten vermochten, haben all' ihre Habe verloren. — Das nasskalte Wetter, welches hier den ganzen Monat Mai über herrschte, hat die Entwicklung der schädlichen Insekten bedeutend gehindert.

i Schuppenbeil, 2. Juni. Durch eine recht wirksame Maßregel hat sich die hiesige Polizeiverwaltung den Dank sämtlicher Hausfrauen verdient. Sie achtete nämlich in letzter Zeit ganz besonders scharf auf das Gewicht der hierher gebrachten ausländischen Produkte.

Landwirtschaftlicher Verein Jungen-Zoppeln.

In der letzten Sitzung in Schwet sprach Herr Rahm-Sulnowo über Kartoffelsorten; er hält die alte Daber'sche für die beste. Die andern Sorten weichen ab und müssen durch andere Sorten ersetzt werden.

Die Abhaltung eines Saatenmarktes in Grandenz wurde als nöthig erachtet; es sei wünschenswerth, daß der Markt schon im künftigen März abgehalten werde.

Darauf hielt Herr Regierungsrath Grashoff einen Vortrag über die Frage: Ist es angezeigt, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht für die Landwirthe Westpreußens ins Leben zu rufen?

Hierauf wurde nach einem Vortrage des Herrn Rahm die Frage, ob sich die Errichtung von Landwirtschaftskammern mit Bestenverrecht nach Art der Handelskammern empfehle, von der Verammlung bejaht.

Zum Schluß wurde bekannt gemacht, daß Herr Landrath Delbrück-Rudol von den vereinigten Vereinen Schwet, Jungen-Zoppeln, Grutschno, Mielwitz und Osche im Monat Juni einen Vortrag halten wird.

Verchiedenes.

Edisons neueste Erfindung ist der „Kinetograph eine Maschine, welche Elektricität und Photographie dermaßen vereinigt, daß man beideweise ruhig in seinem Zimmer eine Theatervorstellung in allen ihren Einzelheiten vor sich sehen und gleichzeitig die Darsteller reden oder singen hören kann.

Ein selbsterfetztes ausgeprochener Verdacht hat dieser Tage zu Koblenz verhängnisvolle Folgen gehabt. Ein in Diensten stehendes Mädchen verließ seine Herrschaft, von der es Diebstahls beschuldigt worden war, und ging zu einer Freundin, wo man sie schwer im Innern verlegt wiederfand.

Aus deutschen Bädern.

Salzbrunn. Die amtliche Kurliste verzeichnet heute schon einen Gesamtbesuch von 647 Personen. Ganz besondere Anerkennung finden die in der letzten Zeit getroffenen Einrichtungen zum Gesundheitschutz, in denen Salzbrunn wohl von keinem andern Bade übertroffen werden dürfte.

Briefkasten.

H. G. Freyhadt. Auf der Spiritusindustrie lasten zwei Steuern, die Materialsteuer auf den zur Fabrikation verwandten Kartoffeln, sodann die Konsumsteuer für den in den inländischen Verkauf tretenden Spiritus.

Pub. S. L. Ländliche Bestzer, die in der Hauptsache vom Ertrage ihres Grundstückes leben und nur gelegentlich (z. B. in der Ernte) gegen Lohn Arbeitshilfe leisten, sind nicht versicherungspflichtig.

Mr. 141. X. J. Wenn der gelbe Teint nicht eine Krankheitsercheinung ist, sondern die natürliche Hautfarbe, wird er bleiben und es läßt sich dagegen nichts thun.

Wir können nicht annehmen, daß die Regierung über die Lage der Landwirtschaft schlecht unterrichtet ist, jedenfalls hat sie selbst das dringendste Interesse daran, die Wahrheit genau zu erfahren.

Eingekandt.

In Hinsicht auf den in den letzten Tagen in der Festungsstraße vorgekommenen Unglücksfall erscheint es gerechtfertigt, die Polizeibehörde zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß Fuhrwerke, welche die Festungsstraße bergab passiren, im Schritt fahren.

Eingekandt.

O Aus der Provinz, im Mai.

Auch der ehrliche Kaufmann kann bei den jetzigen Zeiten nicht leicht zur Wohlhabenheit gelangen; ja auch in diesem Stande kostet es genug Mühe und Umzicht, um überhaupt nur leidlich bestehen zu können.

Die erst vor Jahresfrist nach Strelitz i. M. verlegte Bauerschule wurde im Winter von 310 und im Schuljahr 1890 von 558 Schülern besucht.

Berliner Cours-Bericht vom 2. Juni.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,90 G. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,25 G. Preussische Consol. Anleihe 4% 105,50 B. Preuss. Consol. Anl. 3 1/2% 99,00 B.

Königsberg, 2. Juni. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Niebenschm. Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Weizen (Egr. pro 85 Pfund) ruhig, rother 125pfd. 227 Mt. (96 1/2 Egr.). Roggen (Egr. pro 80 Pfund) gestiegen, 119-20pfd. 200 Mt. (80 Egr.) 116pfd. 202 Mt. (80 1/2 Egr.) pro 120 Pfund hoch.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 1. Juni 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Table with columns for Flour (Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstentmehl) and prices per 50 kg. Includes sub-columns for different grades and types of flour.

Am 2. d. Mts., 11 Uhr
Vormittags, entschlief sanft an
den Folgen der Zuckerkrankheit
unser guter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel (4763)

Richard Hasso

In seinem 52. Lebensjahre.
Freunden und Bekannten
widmen diese Anzeige mit der
Bitte um hilfsreiches Beileid
Ezerwinsk, 3. Juni 1891
Die Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 1. d. Mts. verstarb Herr Amts-
gerichts-Assistent (4786)

Carl Schmidt.

In ihm verlieren wir einen lieben
Kollegen, den wir seines ehrenwerten
Charakters wegen stets in gutem An-
denken behalten werden.

Gründung, den 2. Juni 1891.
Die Enkelform Beamten d. Königl.
Land- und Amtsgerichts
sowie d. Königl. Staatsanwaltschaft
und der Gefängnis-Inspektion.

Die Verlobung unserer Tochter
Ida mit Herrn Oswald Fischer
haben wir aufgehoben. (4736)
Bischofswerder, d. 2. Juni 1891.
F. Mieretzkki und Frau.

Anlagen des Schloßberges zu Neuenburg.

Sonntag, 7. Juni, 5 Uhr Nachm.:

Instrumental- und Vocal-Concert zum Besten des Verschönerungs-Vereins.

Billets für 1 Person 50 Pf., Familien-
billets à 3 Personen 1 Mark, jede
weitere Person 25 Pf. mehr sind zu
haben bei den Herren: Lenz, v. Roy,
Smolinski und Wierzbicki und an der
Kasse. — Eingang Schloßberggasse.

Männer-Gesang-Verein, Verschönerungs-Verein Neuenburg.

Bei ungünstigem Wetter findet
das Concert im Saale des „Schwarzen
Adler“ statt. (4384)

Freiwillige Feuerwehr Freystadt.

Sonntag, den 7. Juni 1891

CONCERT

von der Feuerwehr-Kapelle
im Garten des „Hotel Kaiserhof“, wozu
Freunde und Gönner des Vereins er-
gebenst eingeladen werden.

Entrée pro Person 25 Pf.
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Nach dem Concert Tanz.
4703 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Mai
1891 ist an demselben Tage in unser
Procurator-Register unter Nr. 41 einge-
tragen, daß der Gegenmund Max
Levy zu Berlin und der Spezialpfläger
Michael Levy zu Graudenz Namens
der minderjährigen Geschwister Georg,
Hans, Max, Jacques, Anna Hermann,
Lehtere als Inhaber der in Graudenz
unter der Firma (4698)

S. Herrmann
bestehenden Handelsniederlassung, Fir-
men-Register Nr. 431, den Kaufmann
David Herrmann zu Marienwerder,
zugleich Vormund der Geschwister Her-
mann, ermächtigt haben, die vorbe-
nannte Firma per procura zu zeichnen.
Graudenz, den 26. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Nachstehende Vorschriften der Polizei-
Verordnung vom 14. Mai und 12.
Juni 1890 werden hiedurch in Erinne-
rung gebracht: (3486)

- In den Anlagen auf dem Plage
vor der königlichen Zwangsanstalt
an der Marienwerderstraße, sowie
im Stadtpark zwischen dem Krieger-
denkmal bis zum Waldhäuschen und
in den Anlagen des Schloßberges
darf Niemand in der Zeit vom 15.
März bis 15. Oktober Hunde frei
umher laufen lassen.
- Es ist verboten, in ein öffentliches
Lokal (Restauration, Schankwirth-
schaft, Gartenlokal u. s. w.) Hunde
mitzubringen.
- Uebertretungen dieser Bestimmungen
werden mit Geldstrafe bis zu 9 M.,
an deren Stelle im Falle des Un-
vermögens Haft bis zu 8 Tagen
tritt, bestraft.
Graudenz, den 20. Mai 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Das diesjährige Ober-Ertrag-Ge-
schäft findet am (4312)
Donnerstag, den 11. Juni cr.,
Freitag, den 12. Juni cr.,
Sonnabend, den 13. Juni cr.,
Montag, den 15. Juni cr.,
Dienstag, den 16. Juni cr.,
von Morgens 7 Uhr ab, im Lokale
des Gasthauses „Burg Dohngöllern“,
Kulmerstraße Nr. 7, statt.

Zu demselben haben sich die mittelst
besonderer Gestellungs-Ordres vorge-
ladenen Militärpflichtigen an den darin
angegebenen Tagen und zur bestimmten
Stunde pünktlich mit den erhaltenen
Ordres sowie mit Loosungs- und Tauf-
scheinen versehen, nichtern, rein gewaschen
und reinlich gekleidet, zu stellen.

Wenn vorgeladene Mannschaften
den Loosungsschein verloren haben, so
haben dieselben sofort im Bureau des
königlichen Landrats-Amtes hier selbst
unter genauer Angabe des Geburtsortes,
Monats, Jahres und Ortes ein Dupli-
kat zu beantragen.

Gestellungspflichtige Militärpflich-
tige, welche erkrankt und mit Gefahr
für ihr Leben sich weder selbst stellen
noch nach dem Musterungslokal geschickt
werden können, haben vorher, unter Um-
ständen durch ihre Angehörigen, Lebt-
oder Dienstherrn, ihrer Erkrankung unter
Vorlegung eines Arzt-Attestes im Poli-
zei-Bureau zu melden.

Krankfranke haben sich sofort im
Polizei-Bureau zu melden.

Sollten seit dem diesjährigen Ertrag-
Geschäft noch Militärpflichtige aus
anderen Kreisen zugezogen sein und sich
vor die Ober-Ertrag-Kommission hier-
selbst stellen wollen, dann haben diese
Militärpflichtigen sich unter Vorlegung
ihrer Militärpapiere bis spätestens den
5. Juni cr. im Polizei-Bureau zu melden.

Nachträgliche Reklamationen, jedoch
nur solche, bei welchen die Gründe erst
nach dem diesjährigen Ertrag-Geschäft
eingetretten sind, sind spätestens den
5. Juni cr. an den Civil-Vorsitzenden
der Kreis-Ertrag-Kommission, Königl.
Landrath Herrn Conrad hier selbst,
einzureichen.

Später eingehende Reklama-
tionen werden nicht mehr angenommen,
vielmehr den Reklamirenden zurückge-
geben werden, welchen es überlassen bleibt,
ihre weiteren Anträge im Aushebungs-
termin selbst zu stellen.

Wenn in den Reklamationen auf die
Arbeits-, Erwerbs- oder Aufsichtsunfähig-
keit von Eltern oder Geschwistern Bezug
genommen ist, so müssen sich diese Per-
sonen unbedingt selbst im Aushebungs-
termin vorstellen, damit unter Um-
ständen deren ärztliche Untersuchung er-
folgen kann.

Die Beihilfigen sind außerdem be-
rechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung
von Urkunden und Stellung von Zeugen
und Sachverständigen zu unterstützen.
Die betreffenden Urkunden müssen obrig-
keitslich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen werden noch
besonders darauf aufmerksam ge-
macht, daß sich bis zur Ausschän-
dung der Militärpapiere Niemand
ohne Erlaubnis des Civilvorstehenden
der Kreis-Ertrag-Kommission, Königl.
Landrath Herrn Conrad, vom
Graudenz, den 30. Mai 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das hiesige dem Bürgermeister a. D.
Schulz gehörige, von der Kreis-Spar-
kasse des Kreises Graudenz in der
Zwangsversteigerung am 22. Januar
d. Js. erstandene Hausgrundstück Gollub,
Bl. 191, in welchem sich 2 geräumige
herrschaftliche Familienwohnungen be-
finden, soll nebst Zubehör schleunigst
freiändig verkauft werden. (4725)

Hierauf Reflektirende wollen sich mit
näheren Anträgen, insbesondere über
den Preis und die sonstigen Verkaufs-
bedingungen entweder mündlich oder
schriftlich an den Unterzeichneten wenden.
Straßburg, den 29. Mai 1891.

Das Curatorium der Kreis-
Sparkasse.
Dumrath, Landrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2300 obm Feld-
steinen von mindestens 0,06 obm Inhalt
(2 Kubikfuß), unbeschichtet, zur Be-
festigung der Ufer des Damms im
Dreiweg-See bei Dierode Dpr., der
Eisenbahn-Neubaustrecke Dierode-Liebe-
mühl, soll frei Eisenbahnwagen der dem
Bieter zunächst gelegenen Eisenbahn-
station, oder auch frei Lagerplatz auf
Bahnhof Dierode, im Ganzen oder in
Loosen von nicht unter 100 obm ver-
dungen werden. (4702)

Die Bedingungen nebst Bietungs-
formular liegen im Abtheilungs-Bau-
bureau, hier, Wilhelmstraße Nr. 7a, zur
Einsichtnahme aus, werden auch gegen
postfreie Einsendung von 50 Pfg. ab-
gegeben.

Angebote mit der Aufschrift „Ange-
bot auf Lieferung von Feldsteinen“ sind
gehörig verschlossen bis zu dem am
Sonnabend, den 20. Juni d. Js.,
Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Er-
öffnungsstermin einzureichen.

Der Zuschlag wird innerhalb 8
Tagen nach dem Eröffnungsstermine
ertheilt.
Dierode, den 2. Juni 1891.

Der Abtheilungs-Baumeister-
Gannemann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Dmulle
Band III — Blatt 78 auf den Namen
der Besitzer Johann und Rosalie
geb. Wittkowska — Rudzinski-
schen Eheleute eingetragene, zu Dmulle
im Kreise Ebbau belegene Grundstück am
10. Juli 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 ver-
steigert werden.

Das Grundstück ist mit 18,63 M.
Reinertrag und einer Fläche von 4,36,00
Hektar zur Grundsteuer, mit 45 M.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blattes — Grundbuchartikels — etwaige
Abschätzungen und andere das Grund-
stück betreffende Nachweisungen, sowie
besondere Kaufbedingungen können in
der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23
eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige Forder-
ungen von Kapital, Zinsen, wiederkehren-
den Hebungen oder Kosten, spätes-
tens im Versteigerungstermin vor
der Aufforderung zur Abgabe von
Geboten anzumelden und, falls der
betreibende Gläubiger widerspricht, dem
Gerichte glaubhaft zu machen, widri-
genfalls dieselben bei Feststellung des
geringsten Gebots nicht berücksichtigt
werden und bei Verteilung des Kauf-
geldes gegen die berücksichtigten An-
sprüche im Range zurücktreten.

Liejenigen, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluß des Verstei-
gerungstermins die Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld
in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am (2287)

11. Juli 1891

Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Ebbau, den 13. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die im Grundbuche von Mariene
Band I, Blatt 6, und Band V — Blatt
75 — auf den Namen der Hofbesitzer
Ludwig und Emilie geb. Wulff-
Kraftmeier'schen Eheleute einge-
tragenen, in Mariene, Kreis Marien-
werder, belegenen Grundstücke am
5. August 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, ver-
steigert werden. (4732)

Die Grundstücke sind mit 320,79 bzw.
253,76 Tblr. Reinertrag und einer Fläche
von 43,24,40 bzw. 29,94,33 Hektar zur
Grundsteuer, mit 330 bzw. 378 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift der Grundbuch-
blätter, etwaige Abschätzungen und andere
die Grundstücke betreffende Nachwei-
sungen, sowie besondere Kaufbedingungen
können in der Gerichtsschreiberei IV,
Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige Forderun-
gen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden
Hebungen oder Kosten, spätes-
tens im Versteigerungstermine vor der Auffor-
derung zur Abgabe von Geboten anzu-
melden und, falls der betreibende Gläu-
biger widerspricht, dem Gerichte glaub-
haft zu machen, widrigenfalls dieselben
bei Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt werden und bei Ver-
teilung des Kaufgeldes gegen die be-
rückichtigten Ansprüche im Range zu-
rücktreten.

Liejenigen, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluß des Verstei-
gerungstermins die Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld
in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird
am 6. August 1891,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, ver-
handelt werden.

Marienwerder, den 28. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht IV.

Warne hiermit Jedem, den
Arbeiter Conrad Westhoff,
der bei mir contractlich ge-
bunden ist, in Arbeit zu
nehmen. (4572)

Radensleben, H. Rebran.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Neuborf
Band II, Blatt 48, auf den Namen der
Wilhelm und Marie geb. Reich-
Wirt'schen Eheleute eingetragene, zu
Königlich Neuborf im Kreise Stuhm
belegene Grundstück (4724)

am 7. August 1891,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an
Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 88,62 M.
Reinertrag und einer Fläche von 27,52,60
Hektar zur Grundsteuer, mit 75 M.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blattes, etwaige Abschätzungen und an-
dere das Grundstück betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbedin-
gungen können in der Gerichtsschrei-
berei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige Forderun-
gen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden
Hebungen oder Kosten, spätes-
tens im Versteigerungstermin vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten anzu-
melden und, falls der betreibende Gläu-
biger widerspricht, dem Gerichte
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die-
selben bei Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt werden und
bei Verteilung des Kaufgeldes gegen
die berücksichtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.

Liejenigen, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluß des Verstei-
gerungstermins die Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld
in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 7. August 1891,
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Stuhm, den 29. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht I.

Die Lieferung von 230 Kubikmetern
geschlagenen Pflastersteinen zur Ver-
stellung von Pflasterarbeiten auf den Bahn-
höfen Marienwerder und Garne soll
vergeben werden und ist hierzu Termin
auf Mittwoch, den 10. Juni d. Js.,
Vormittags 11 Uhr, im Bureau der
Königlichen Eisenbahn-Vaainspedition II
zu Graudenz angesetzt. Die Ausschrei-
bungsbedingungen liegen während der
Dienststunden in dem obengenannten
Bureau zur Einsicht aus und können
auch von dort gegen Einsendung von
50 Pfg. bezogen werden. (4744)

Der Eisenbahn-Bau-Inspektor.
Bosfen.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Obst-
bäume an den Kreis-Chauffeen des Krei-
ses Marienburg und zwar von:
170 Kirschbäumen (20 jährig) bei Groß
Lichtenau, (8 jähr.) von Drosack
bis Lindenau,
500 desgl. (8 jähr.) von Schönsee
bis Neumünsterberg,
500 desgl. (8 jähr.) v. der Provin-
zial-Chauffee bei Alt-
münsterberg b. Mielenz,
150 desgl. (9 jähr.) v. Siemens-
dorf bis Gnojau,
850 desgl. (8 jähr.) von Platenhof
bis Liegenort,
300 desgl. (7 jährig) von Tram-
penau bis Parichau
soll am (4788)

Dienstag, den 9. Juni d. Js.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
im Deutschen Hause zu Renteich
öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht u. können auch bei
dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Marienburg Westpr.,
den 1. Juni 1891.

E t u m p f, Kreisbaumeister.

Chausséebau

Schönsee-Chelmonie.

Die in den Titeln I—VI auf rund
42981 M. veranschlagten Arbeiten und
Lieferungen zum Bau der 2907 Meter
langen Kunststraße von
Schönsee (Station der Thorn-Insten-
burger Bahn) bis Chelmonie
sollen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung an einen geeigneten Unter-
nehmer vergeben werden, wozu wir einen
Termin auf (4770)

Mittwoch, den 1. Juli d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sitzungssaale anberaumt
haben.

Die Baubedingungen und Kosten-
anschläge sind während der Dienststun-
den im Bureau des Kreisbauamts
Januszewski hier selbst einzusehen,
werden auch gegen Erstattung von 3,50
Mark Unkosten versandt. Vor dem Ter-
mine ist eine Einlage von 1000
Mark bei der Kreis-Kommunalkasse zu
hinterlegen.

Verlesen Apr., 1. Juni 1891.
Der Kreis-Ausschub.
Petersen
Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 6. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr, versteigern wir
in unserem Magazin auf der Festung
öffentlich meistbietend geg. Barzahlung:
Kroggenkleie, Magazin-rc. Zufu-
mehl, Brodfrümel, Pasterkaff und
Strohballen. (4784)

Königliches Proviant-Amt.

In öffentlicher Ausschreibung sollen
vergeben werden: sämtliche Arbeiten
und Lieferungen zum Bau eines Be-
triebs-Materialien-Magazins auf Bahnh-
hof Dierode Dpr. mit Ausnahme
der Lieferung der Steine, des Mauer-
sandes und der Eisenbahnschienen.

Die Bedingungen können während
der Dienststunden in unserem Bureau
eingesehen, auch gegen postfreie Ein-
sendung von 2 Mk. von uns bezogen
werden. — Verdingungstermin den
10. Juni 1891, Vormitt. 10 Uhr.
Zuschlagsfrist drei Wochen.

Thorn, Königliches Eisen-
bahn-Betriebs-Amt. (4445)

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 5. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr, werde ich im Auf-
trage des Herrn Ritteraußbesitzer
v. Körber zu Groß Ploewen
dieselbst (4722)

400 Centner Taberische Kar-
toffeln und
200 Etr. Championkartoffeln

öffentlich in freiwilliger Auction ver-
steigern. Die Kartoffeln sind von Herrn
v. Körber verkauft, vom Käufer aber
nicht abgenommen worden.

Straßburg, den 2. Juni 1891.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Militär-Schwimm-Anstalt

auf dem Wege zwischen Weichsel-
brücke und Böhlerhöhe in der
Weichsel.

Am Montag, den 8. Juni d. Js., wird
die Anstalt eröffnet.

Anmeldungen für Schwimmschüler
und Freischwimmer von Civilpersonen
werden vom Freitag, den 5. d. M.,
ab auf der Anstalt selbst vom Schwimm-
meister entgegengenommen. Preis für
fertige Schwimmer 3,50 Mark, für
Schwimmschüler einschließlich Unterricht
5,00 Mark. (4508)

Die Commission für Verwaltung
der Anstalt.

Die Beleidigung, die ich der Frau
Töpfermeister Trostke zugefügt habe,
nehme ich zurück. (4692)

Frau Malinowski.

Die Beleidigung, welche ich am 19.
Mai dem Besitzer Friedrich Dahm
in Kl. Brudzaw zugefügt haben soll,
nehme ich zurück und leiste Abbitte.
Kl. Brudzaw, den 30. Mai 1891.
4807 Peter Zöllmann.

Federmatratze nebst Bettgestell
(neu) wegen Platzmangel zu verkaufen.
Marienwerderstraße 19,
1 Tr. links. (4697)

Ein fetter Bulle

verkauft bei Franz, Gatsch. (4779)

Einen Bullen

verkauft M. Dahm, Kl. Brudzaw
bei Hohenkirch. (4620)

20 Kälber

1 Sprungf. Eber u. ca.
20 Läuferchweine

stehen zum Verkauf in Dominium
Studa bei Jamieluid Wpr. (4698)

30 Zeitmütter

sowie 30 alte, noch zur Zucht geeignete
Mutterchafe

hat abzugeben Dominium Verog-
walde bei Sommerau Westpr. (4746)

Am 1. Juli wird die (4760)

Buchhalter- u. erste Verkäufer-
Stellung

in meinem Colonialwaaren-Geschäfte frei.
Nur ältere, erfahrene Bewerber, mit
besten Empfehlungen, wollen ihre Zeug-
nis-Copien einbringen und ihre Gehalts-
Ansprüche angeben.
Nakel, den 2. Juni 1891.
Ednard Wolkowstl.

Für mein Colonialwaaren-, Ciga-
ren-, Tabak- und Destillations-Geschäft
suche per 1. Juli cr. einen wirthlich
tätigen, verwendbaren (4808)

jüngeren Gehilfen

der seine Lehrzeit kürzlich beendet.
Kenntniß der polnischen Sprache unbe-
dingt erforderlich. Retourmarke verbel.
Auch findet

ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen Stell-
F. Schiffner, Lautenburg Wpr.
Ein energischer, unverheiratet, coang-
Inspektor
wird zum 1. Juli gesucht. Gehalt 800
Mark, freie Station und Wäsche. (4799)
Dom. Prenzlauitz b. Gr. Pötschen

Feste Engagements

erb. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Gutzzeit, Graudenz.** (706)
Probirionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Polen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verw.-Gesch.; nur gute Placirungen

Ein praktischer, junger, militär-frei er., mit guten Schulkenntnissen versehen Landwirth sucht sofort Stellung **als Inspektor.**
Näh. zu erfahren bei Robert Grufe, Dürsam bei Rosenfeld Westpr. (4538)

Ein älterer, erfahr., unverheiratheter Inspektor, der selbstständig wirthschaftlichen, mit guten Zeugn., best. Empfchl. versehen, mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut, sucht Stelle von sogleich oder 1. Juli cr. G. H. Dffert. unt. Nr. 4560 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger, strebsamer, gebildeter Landwirth bester Lohn, s. b. besch. Anspr. 1. Juli Stell. als 2. Inspektor oder Hofbeamter. Dff. verb. briefl. mit Aufschr. Nr. 4664 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gebild. Landwirth verb., 39 Jahre alt, mit vielen Erfah-rungen, thätig und sparsam, sucht Ad-ministration.
Dfferten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 4593 an d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ein junger Mann der auf der väterl. Dampfzigelei thätig ist, sucht zur Ausbildung im Ziegelei-fache auf einer größeren Dampfzigelei von sofort Stellung.
Dfferten unter Nr. 4748 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In meinem Manufaktur- u. Damen-Konfektions-Geschäft findet ein **flottes Verkäufer**

polnischer Sprache mächtig, per 15. d. Mts. oder 1. Juli Stellung. Persön-liche Vorstellung erwünscht. Original-Zeugnisse beizulegen. (4710)
D. Auerbach, Bromberg.

Für mein Posamentier-, Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellan-waaren-Geschäft suche ich einen **durchaus tüchtigen** (4721)

Commis. Polnische Sprachkenntniß erforder-lich. Meldungen sind Gehaltsan-sprüche u. Photographie beizulegen.
Ferner findet ein

Lehrling mit guter Schulbildung Stellung. **Heinrich Rosenow, Strassburg Westpr.**

Commis gleichviel welcher Religion, mit guten Zeugnissen, beider Landessprachen mächtig, findet zum 1. Juli Stellung in meinem Colonial-, Wein- und Destil-lations-Geschäft. (4457)
Wogilno, Juni 1891.
E. London Nachfolger.

Für mein Tuch- und Manufaktur-waaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen, **jungen Mann** mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. Juli cr. (4567)
Herrmann Eisenstädt, Puzig Westpr.

Ein junger Mann Materialist, noch in Stellung, sucht ge-stätigt auf prima Zeugnisse, von sofort resp. 15. Juni anderweitige Stellung. Dff. u. E. K. 100 postl. Schönsee erb.

Ein junger Mann flottes Verkäufer, findet in meinem Destillations-Geschäft zum 1. Juli cr. Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft **Conrad Burandt, (4729) Bromberg, Wolmarkt 5/6.**

Für Maschinenbauer! bietet sich in der Kreisstadt Löbau Wpr., welches in nächster Nähe große Dörfer, Brennerei, mehrere Dampf- u. Meiereien hat und deren Besitzer viele neuere Ader-geräthe und Maschinen besitzen, einem wirklichen Maschinenbauer, der sein Geschäft auch kaufmännisch versteht zu führen, ein dauernd und gewinn-bringendes Arbeitsfeld. Passende Grund-stücke sind unter den denkbar günstigst. Bedingungen zu pachten resp. zu kaufen. (3690) **Mehrere Besitzer.**

Zum 1. Juli suche einen in allen Arbeiten erfahrenen (4065)
Buchbindergehilfen welcher einer Buchbinderei selbstständig vorstehen kann.
Bauer's Buchhandlung, W. Franz, Dirschau.

Ein Barbiergehilfe kann sofort bei mir in Kondition treten. **D. Walowski, Friseur, Eborn.**

Ein junger, anständiger (4689)
Barbiergehilfe bei 4 bis 5 Mark Lohn- und Neben-verdienst kann sich melden bei **E. Schulz, Barbier, Culmsee.**

Einem tüchtigen (4662)
Barbiergehilfen sucht **H. Stebert, Friseur, Elbing.**

Stellenfuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Dstra-Allee 35. (2094h)

Umsonst erhält. Stellenfuchende sofort gute dauernde Stelle. Belegungen Sie die Liste der Offenen Stellen, **General-Stellen-Anzeiger, Berlin 13.**

Ein Mühlenwerkführer welcher zuverlässig und tüchtig, mit Walzen- und Steinhülsen sowie mit den neueren Maschinen gut vertraut ist, findet per 15. Juni dauernde Stellung. Gehalt p. Monat Rmt. 30-40 und freie Station. Abschrift der Zeugnisse erbeten. **Mühle Mühlenthal (4677) bei Senzburg Dnpr.**

Ein Schmiedegeselle der den Kurfuß auf einer Fußbeschla-gelehre schmiedet durchgemacht hat, findet zum 1. Juli cr. Stellung in Anna-berg b. Melno. Persönliche Vor-stellung bebinat. (4419)

Zischlergesellen geübte Bauarbeiter, finden in unserer Zischlerei mit Dampftrieb dauernde Beschäftigung. (4511)
Orlowski & Co., Allenstein Dpr.

Tüchtige Maurergesellen können sofort dauernde Arbeit erhalten auf Domäne Gledocie bei Kruschewitz. (4458) **Kunzelmann, Maurerpolier.**

Ein Sattlergeselle findet dauernde Arbeit bei R. Kleszc, Sattlermeister, Dkerode Dnpr. Auch kann sich daselbst **ein Lehrling** melden. (4712)

1 bis 2 Seilergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **A. Gall, Seilermeister, Briesen Wpr.**

2 tüchtige Schneidergesellen verl. **R. Kiedel, Dirschau.**

Zwei zuverlässige (4727)
Ringofenbrenner können zum 8. Juni bei hohem Lohn eintreten bei **A. Schwarz, Zieglerrmstr., Willenberg bei Marienburg.**

Steinschläger finden lohnende Beschäftigung beim Bau der Jablonowo-Kl. Nehwalder Chaussee. (4719)
W. Zebrowski, Baumunternehmer.

Zur Drainage werden sofort **ein Röhrenleger** **sechs Drainarbeiter** gesucht. Dom. Woynowo bei Wil-helmstort, Kreis Bromberg. (4735)
Gutsverwalt., Kauf, Pacht o Socius f. v. sogl. o. sp. Admitt. **Arnold, Ercan bei Kafel (Nhe).** Das 25 Jahre i. Stellung.

Rechnungsführer zugleich Speicherverwalter, der mit der Führung von Guts- und Amtsgeschäft. vertraut ist, wird zum 1. Juli gesucht auf der **Domaine Strassburg Westpr.** Bewerber mögen Zeugnisabschriften u. kurgeldesten Lebenslauf einreichen.
Suche zu sofort resp. 1. Juli einen gebildeten, jungen (4629)
Wirthschafter. **W. Schulz, Administrator, Kl. Pansen bei Heimholt.**

Ein nützlich, energischer, fleißiger **Wirthschafter** für schweren Boden bei 500 Mark An-fangsgehalt findet Stellung auf einem kleinen Gute. Meldungen werden brief-lich mit Aufschrift Nr. 4737 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In Halbersdorf bei Riesenburg wird sogleich oder 1. Juli ein (4706)
Wirthschafter gesucht. Persönliche Vorstellung Be-dingung. Gehalt 400 Mark.

Zum Antritt am 1. Juli suche ich einen verheiratheten (4714)
Wirthschaftsbeamten gegen ein Anfangsgehalt von 300 Mk., steigend bis 500 Mark.
S. Böhner, Danzig.

Ein nicht zu junger **Wirthschaftsbeamter** der sich über seine Brauchbarkeit aus-weisen kann, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Juli Stellung. Gehalt 400 Mk. Dom. Babno bei Wogilno, Pr. Posen. (4414)

Ein gut empfindlicher (4420)
verh. Kuhmeister findet von sogleich oder später Stellung in **Annaberg b. Melno** Kr. Graudenz. Gewesene Schäfer bevorzugt.
Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu sofort! (4584)

ein Vorarbeiter **und 9 Mann** zur Ausführung einer Drainage.

Ein zuverlässiger, nützlich, verheir. **Leutewirth** (4628) findet sofort Stellung auf dem Dom. Friedel bei Wrogl, Kreis Strassburg Westpr. Persönliche Vorstellung, ohne Rück-schaltung d. Reisekosten, erforderlich.
Erfahrener, selbstständiger, verheirathet.

Schäfer Hofmaurer sowie verheiratheter (4416) wird von Martini ab, eventuell schon vorher, aufgenommen auf dem Dom. Stoszewo bei Wrogl, Kreis Strassburg Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche von sofort **einen Volontair und einen Lehrling.** **Afcher's Nachfgr. J. Becker, (4659) Briesen Wpr.**

Suche für einen jungen Mann eine **Lehrlingsstelle** in einer Landwirthschaft zum sofortigen Antritt. **Alfred Schlesier, Guts-besitzer, Gr. Zeisendorf b. Dirschau.**

Ich suche einen Sohn aus guter Familie, der Lust hat (4492)
Kellner zu werden. Schulzeugniß und Erlaubnißschein sind einzulegen. **V. Dittmann, Hotel-besitzer, Marienburg Wpr.**

Für mein Colonial- und Destilla-tions-Geschäft suche einen (4509)
Lehrling Sohn achtbarer Eltern **E. v. Tadde, Dirschau.**

In meinem Manufaktur- u. Kurz-waarengeschäft (Sonnenbends geschlossen) findet per sofort (4294)
ein Lehrling und per 1. Juli cr.

ein Commis welcher der polnischen Sprache mächtig ist, Stellung. **Bernhard Henschke, Neumark.**

Ein Konditorgehilfe der auch in der Bäckerei mithelfen will, wird von sofort gesucht. (4717)
A. Lyczynski, Lautenburg Wpr.

Lehrlings-Gesuch! Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft suche einen (4739)
Lehrling Sohn achtbarer Eltern **S. Brunet, Jablonowo.**

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet bei mir zum 1. Juli Stellung als **Lehrling.** **Snowrazlaw, den 1. Juni 1891. Carl Meyer, Colonialwaaren-, De-likatessen- u. Weingroßhandlung.**

Suche von sofort oder 15. Juni 1891 **einen Gärtnerlehrling** bevorzugt werden die, die schon gelernt haben und ihre Freizeit beenden wollen. **Achtungsvoll E. Falkowski, (4709) Bromberg Adlersbork.**

Eine halbe Million Mk.

betragen die 14,010 Gewinne der **XI. Grossen Gr. Berliner Weimar-Lotterie** | **Ausstellungs-Lotterie**
1. Ziehung 13-15. Juni cr. | 1. Ziehung 16. u. 17. Juni cr.
Haupttreffer:

je **50000, 20000, 10000, 5000** M. etc.
6700 Gewinne Gesamtwert | **7310 Gewinne Gesamtwert**
200,000 Mk. | **300,000 Mk.**
Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. | Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. extra. | Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Wormser Dombau-Geldlotterie

Ziehung 16. Juni cr. und folgende Tage.
Haupt-treffer: Mk. 75000, 30000, 10000 nur baares Geld.
Orig.: Loose à 3 Mk. 1/2 Anth. 1 1/4 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. extra
empfehlen und versenden:

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft
Neustrelitz.

Berlin W., Leipzigerstr. 103, Breslau, Ring 52.
Telegr.-Adr.: Lotterie-Bräuer, Berlin. | Reichsbank-Giro-Conto.

Für mein Materialwaaren- u. Destil-lations-Geschäft suche von sofort einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. (4728)
J. Domachowski, Culm a. W.

Bonne. Ein Fel., Lehrerin, sucht Stell. als **Bonne.** Gute Empf. 3. Seite. Gell. Dff. a. Fr. Dr. Schrader, Berners-dorf a. d.ogat. (4663)

Eine gepr. Erzieherin kath., für zwei Mädchen von 11 und 13 Jahren wird gesucht. Gell. Dfferten unter Nr. 4487 an die Exped. des Ges. erbeten.

In meinem Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft findet per 1. Juli cr. eine tüchtige (4711)
Verkäuferin welche der polnischen Sprache mächtig, angenehme und dauernde Stellung.

Damen, welche diese Branche genau kennen, wollen sich melden und sind der Meldung Photographie und Zeug-nisse beizulegen. **Carl Marcus, Neumark.**

Für mein Puz- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Juni eine gewandte (4632)
Puzmacherin

womögl. mos., bei freier Station und Wäsche nebst Gehalt nach Uebereinkunft. Dfferten mit Zeugnisabschriften erbittet **Johanna Groß, Wogrowitz.**

Für mein Puzgeschäft suche ich per 1. Juli cr. eine gewandte (4568)
Directrice;

dieselbe muß tüchtige Verkäuferin und womögl. in meinem Colonial- und Wollwaaren-Geschäft als Verkäuferin fungiren soll, suche zum baldigen Antritt. (4173) **W. Waschowski, Culm.**

Ein tüchtige (4295)
Directrice für feineren Puz, findet am 1. oder 15. August cr. bei mir dauernde Stellung. Den Dfferten sind Zeugnisse sowie Ge-haltsansprüche und Photographie beizu-fügen. **Johanna Ruben, Pr. Stargard.**

1 Directrice für Puz, polnisch sprechend, welche auch zeitweise in meinem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft als Verkäuferin fungiren soll, suche zum baldigen Antritt. (4173) **W. Waschowski, Culm.**

Modes. Suche per August für mein Puz-Geschäft eine **tüchtige Directrice.** Dfferten w. briefl. mit Aufschrift Nr. 4694 an die Exped. des Ges. erb. Dom. Garschin bei Großliniewo sucht zum 15. Juli 1891 cr. (4713)
eine Wirthin. Gehalt vorläufig 150 Mk.

Zum 1. Juli wird eine tüchtige **erfahrene Wirthin** gesucht, die mit der guten Küche, Milch-wirthschaft und Viehzucht völlig ver-trant sein muß. Gehalt 180 Mk. Dfferten an Frau Gutsbesitzer **Alice Anna Wiesenfeld b. Amlee. (3718)**

Gesucht wird zum 1. Juli d. Js. eine einfache, ältere, im Rechnen und Schreiben gewandte (4625)
Wirthin

zur selbstständigen Führung eines Haus-haltes für einen unverheiratheten Kal-förster. Gell. Dfferten unter K. K. 777 postlagernd **Krojanke Westpr.**

Ein erfahrene, ältere **Wirthin** die einem kleinen, ländlichen Hausstand ohne Frau verstehen kann u. selbst Hand anlegt, auch das Plätten versteht, wird zum 15. Juli d. Js. gesucht. Gehalt 150 Mk. Zeugniß abschriften, die nicht zurückersolgen, werden unter Nr. 4463 durch die Expedition des Ges. erbeten.

Evangelische, tüchtige **Wirthin** sucht sogleich (4706)
Dom. Sobra bei Neustadt Westpr.

Für kleinen ländlichen Haushalt von sofort **als Stütze der Hausfrau** ein bescheidenes Mädchen gesucht. Zeug-nisse bitte einzusenden. Dff. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4731 durch die Expedition des Ges-elligen erbeten.

Suche zum 1. Juli d. Js. ein an-ständiges, zuverlässiges (4751)
Mädchen für Haus- und Milchwirthschaft, die besonders die feine Küche verstehen muß. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte zu senden an Frau **Herrmine Strübing, Seyde b. Leibisch.**

Suche ein einfaches, anspruchsloses, bescheidenes, zuverlässiges (4738)
Mädchen vom Lande als herrschaftliche Köchin, welches auch im Haushalt mithelfen muß und kochen kann. Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften zu senden an das Dom. **Eichenhorst bei Dricamin.**

Ein gebildetes Mädchen in mittleren Jahren, das recht gut zu kochen versteht, wird bei einem Gehalt von 60 Thaler zum 1. August zur Führung eines kl. städtisch. Haushaltes ge-sucht. Dfferten unter Nr. 4699 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche eine erfahrene, tüchtige **Meierin** mit guten Zeugnissen, wird für eine Herde von 40 Röhren zum 1. Juli ge-sucht. Bewerbungen mit Zeugnisab-schriften an das Dom. **Kowallek** bei Groß Leittenau Westpr. (4720)

Gesucht eine Meierin sofort oder per 1. Juli, Öspel- und Separatortrieb; gute Stelle. Meldung mit Zeugniß- Abschriften an **Molkerei Instruktor W. Diethelm, Bromberg, Hoffmannstraße 4. (4761)**

Zum 1. Oktober suche ich (4409)
eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Durchgang und Zudehör zu mieten. Anerbietungen mit Preisangabe an meine Adresse erb. **Franz, Premierlieutenant, Ditzels-adjutant, Schlaue-Pommern.**

Ich habe mich in Graudenz als Arzt niedergelassen. (4518)
Dr. Ernst Ohloff,
 prakt. Arzt,
 Marienwerberstraße 34,
 i. Hause d. Hrn. Marchlewski & Zawacki.
 Sprechstunde: 8-10 Vorm., 3-4 Nachm.
 Dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich für

Bahnleidende
 Donnerstag, den 11., und Freitag, den 12. Juni in Briesen, Lindenheim's Hotel, und Montag, den 15. Juni, in Jablonowo, Jagodzinski's Hotel, zu konsultiren bin.
Unrau aus Neiden.

Einem geehrten Publikum der Stadt Neuenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier in der Graudenzstraße ein

Bierverlags-Geschäft
 eröffnet habe.
 Ich empfehle in Flaschen u. Gebinden: hiesiges Lagerbier, 30 Fl. 2,50 Mt. Braunsch. Bergschlösschen 30 Fl. hell 3,00 Mt. „ mittel 3,00 „ „ Export 3,50 „
 Königsberg. Schönbücher 30 Fl. hell 3,25 Mt. dunkel 3,25 „
 Die Flaschen haben Patentverschlus und werden frei in's Haus geliefert. Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
E. Schwerz
 Neuenburg Wpr.

Pension Schieritz
 Seebad Neukuhren.
 Pensionäre finden gute Aufnahme. (2591h) **Frau Freytag.**

Zum Thorer Wollmarkt am 15. Juni
 Übernehmen wir den kommissionarischen Verkauf in Wolle und bitten um zeitige Anmeldung. (4577)
Lissack & Wolff, Thorn.

Oberhemden
 Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse Jacken, Unterhemden und Beinkleider, Damenhemden, Jacken und Pantalons
 Mt. 1,25, 1,40, 1,50, 1,65, 1,75, 1,90, 2,10.
 Mädchen- und Knabenhemden 40, 50, 60, 75, 90 Pf., 1,10, 1,25, 1,50 Mt.,
 Höschen in allen Längen, Einsegnungshemden, Unterrocke u. Pantalons, Erstlingswäsche, Gummiunterlagen, fertige Betten, Bettlaken, Bettbezüge in verschiedenen Breiten.
 Mt. 2,20, 2,55, 2,80, 3,10, 3,55, 4,-, empfiehlt (4764)

H. Czwiklinski,
 Wäsche- Ausstattungs- Geschäft.
Franz Wehle,
 Mechaniker,
 Graudenz, Kirchenstr. 12.
 Billigste Preise, bei Abzahlung solideste Bedingungen.

Nähmaschinen
 Lager garan. tirt bester und bewährtester Fabrikate. Langjährige Garantie.
 Alleinverkauf der so sehr beliebten (4766) echten Original-Victoria-Nähmaschine.
 Livretuch, Wagentuch Wagenrips, Billardtuch Muster fro. versendet (1698h)
Carl Mallon, Thorn.

Lederpantoffeln
 für Frauen und Männer, prima Handarbeit, genagelt, Lederbrandsohle, ein Fleck, ab hier, wegen Aufgabe v. Dgd. 16 Mt., bei 5 Duzend 15 Mt. unter Rücksichtnahme. (4750)
Eduard Lindenheim
 Dr. Holland.
 Zum Einspannen in einen Krankenwagen suchen wir einen (4432)
Bonny
 zu kaufen. Bedingung: möglichst kleines und launfrommes Thier. Offerten mit Preis. Herrschaft Lastowig.

Unterrichts-Institut in Filigran-Arbeit
 hieselbst auf kurze Zeit.
 Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbländern, Brochen, Haar- und Ballschmuck, Kleiderreinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen etc., nebst Blumenkörbchen aus farbigem Drath und Wolle gefertigt.
 Zeige hiermit an, dass ich hieselbst vom 1. Juni ab für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen habe, und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung im Saale des Hotel zum Schwarzen Adler (3913) ergebenst ein.
 Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äusserst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mk. 1,50, für Kinder Mk. 1,-, und steht es jeder ständigen Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8-12, Nachmittags 2-7 Uhr, für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends von 8-10 Uhr. — Das Modewaaren-Geschäft von Herrn Carl Wagner hatte die Güte, mir in seinen Schaufenstern die Ausstellung einer kleinen Auswahl in Schmuck nebst Blumenkörbchen zu gestatten. **Josepha Theben.**

Norddeutscher Lloyd.
 Wir beabsichtigen am 20. Juni
D. „Kaiser Wilhelm II.“
 eine Fahrt nach Norwegen bis zum
Nordcap
 machen zu lassen. Anmeldungen nimmt entgegen
 Bremen, April 1891. Der Vorstand.

Wilh. Blaescke (4376h)
 Königsberg i. Pr., Lindenstrasse 16
 empfiehlt sein Lager von Wasch- und Wringmaschinen (neueste Systeme) Holzdraht- und Jacquard-Moulineaux, Gummi-Regenröcke für Damen u. Herren, Gummi-Fischdecken, Schürzen, Etc. u. p. l.



Schmiedeeiserne Fenster (4701)
 zu landwirtschaftlichen und Fabrikgebäuden
 offerirt billigst
Robert Tilk-Thorn

Achtung.
 Jeder Verkaufsstück ist mit der Firma A. L. Mohr und der Qualitätsmarke FF schablonirt.
Margarine FF
 Qualität feinsten süßer Sahnen-Tafel Butter aus der Fabrik von A. L. Mohr in Bahrenfeld bei Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen, pro Pfund 80 Pfg.
 In Graudenz: Lindner & Co. Nachfgr., Marchlewski & Zawacki, F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kufum: I. Heymann, I. Domachowski; in Straßburg: H. Wodtke. (1850)

Tapeten
 von 15 Pf. an offerirt E. Dessonneck.
 55 Stück gebr. stählerne und 40 Stück hölzerne
Muldenkipplowries
 mit Stahlradfäden, ca. 2000 Meter Stahlglets mit Weichen, in der Nähe von Danzig lagernd, sind sofort ganz oder getheilt sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten werden brieflich mit Aufschrit Nr. 4742 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Gut angebrannte Mauersteine
 in größeren und kleineren Posten werden abgegeben vom Dom. Bruck a. d. Nib. Drainröhren u. größere Posten Dachsteine werden ebenfalls nur auf Bestellung angefertigt. (4716)
 In Lindhof bei Lipniga Westpr. sind noch 200 Etr. (4757)
Spkartoffeln (Dabersche)
 zu verkaufen

Das zur Carl Gölzow'schen Konturswaße gehörige
Waarenlager (4758)
 bestehend aus Putzartikeln aller Art, Corsets und Wollwaaren im Taxawerte von M. 1306,75, sowie Utensilien in Taxawerte von M. 149,25 sollen im Gölzow'schen Lokale, Bromberg, Friedrichstraße 10/11, am
8. Juni cr., nachmittags 3 1/2 Uhr
 öffentlich meistbietend an bloc gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Besichtigung des Lagers kann jeder Zeit nach vorheriger Meldung bei Unterzeichnetem stattfinden. Versteigerungsstation M. 500.
Carl Leistikow, Kontursverwalter.

A. Zeeck, Graudenz
 Alte Marktstr. 4
 beste und billigste Bezugsquelle von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenid- u. optischen Waaren, Verlobungs- und Trauringen in allen Karaten.
 Alte Marktstr. 4
 Gute amerikanische Nickelwecker zu 3,50 Mk. echte Nickelketten zu 60 Pf. — 3 Mk.
 Alte Uhren, altes Gold u. Silber werden zum höchsten Tagespreise in Zahlung genommen.

Ia. Portland-Cement
 sowie
doppeltasphaltirte Dachpappe
 offerirt zu billigsten Preisen (4824)
F. Esselbrügge,
 Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
 Unterthornerstraße Nr. 12.

In S. Krüger's Wagenfabrik, Thorn, sollen bis 1. Oktober d. J. sämtliche neue Waagen, als:
elegante Selbstfahrer
Kabrioletts, Berbedwagen
 auch eine renovirte Droschke
 äußerst billig ausverkauft werden.
 Wittve Anna Krüger.

15000 Mark
 zu 4 1/2% werden zur ersten Stelle, gleich hinter der Landchaft, für eine zur Auszahlung gelangende Hypothek (Mündelgelder) auf einem Rittergute in Westpreußen gesucht. Offerten unter R. R. 99 postl. Straßburg Wpr. (4590)

Chili-Salpeter
guten Hafer
 offerirt billigst, um zu räumen (4718)
S. Leiser
 Jablonowo.

12000 Mark und 6000 Mark
 auf sichere Hypothek zu vergeben durch 4166) E. G. Wodtke, Straßburg.

5000 Mark
 auf ein hiesiges Geschäfts-Grundstück, sichere Stelle, von sofort zu cebiren. Offert. werb. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4805 durch die Exped. d. Gef. erb.

3000 Mark
 auf sichere Hypothek sofort zu begeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrit Nr. 4707 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Spörgel und Sommerrüben
 offerirt billigst (4704)
W. Schindler,
 Straßburg Westpr.

Mein in einem größeren Kirchdorf belegenes **Gasthaus**
 worin seit über 20 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, ist anderer Unternehmungen wegen sofort unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. W. Suchowolski in Ponca yn bei Heimsoot. (4756)

Erbisen
 in Wagonladungen von 200 Etr., sowie in kleineren Posten, haben abzugeben
Lubienski & Co., Thorn.
 200 Centner
Seedkartoffeln
 hat zu verkaufen Dom. Engelsburg bei Graudenz. (4769)

Gastwirthschaft
 m. Tanzsaal auf e. Vorst. Thorns in d. Nähe v. Rajenen m. e. Wohnungsmiethsetrag v. 900 Mt., ist sehr billig zu verk. oder zu verp. Näheres bei **Louis Less.** Thorn, Bromb. Vorst.

600 Centner Spkartoffeln
 sucht zu kaufen S. Müller, Dragaß bei Graudenz. (4696)
 Zwei elegante braune (4715)
Wagenpferde
 unter Bieren auszusuchen, 4 bis 7 Jahre alt, 3 bis 5 Zoll groß, Preis 600 Mark pro Stück, verkäuflich in Dominium Pathanen bei Allenstein Ostpr.

Zur Beachtung.
 E. reiz. gel. selbst. Gut, ca. 600 Mg., weich. sich brill. ront., ist Ranth. halb. f. d. b. aber festen Pr. v. 40 000 Thlr., bei 10 000 Thlr. Anz., a. verkaufen. Restl. kann lanj. unt. fleo. bl. der jch. Bef. t. nachw., d. ihm i. d. lgt. 5 Jah. nach Abz. sämml. Unt., Erzieh. d. Kind. cr., aus d. Wirthsch. 30 000 Mt. baar übrig gebl. sind, bei 20 000 Thlr. Schulden. Gefl. Abz. werb. briefl. m. Aufschr. Nr. 4700 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Reitpferd
 breiter dunkelbrauner Wallach, 1,70 m groß, vornehm. Exterieur, mit hervorragenden leichten Bewegungen, für jedes Gewicht passend, verkäuflich in Plein Ellernitz. (4789)
2 Orfordshire-down-Böde
 2- und 4-jährig, wegen veränderter Richt- richtung billig abzugeben.
20000 Mark
 sind auf sich. Hypothek am 1. Septbr. d. J. getheilt auch im Ganzen zu begeben. Offerten werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4797 durch die Exped. d. Gef. erb.

Gut
 v. 450 Morgen, gut angebaut, gutes Inventar, a. d. Stadt u. Bahn, Preis 85000 Mt., bei solid. Anz. a. verkaufen. Anstufst erh. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I. (4733)

Ein Grundstück
 von 200 Morgen, gutem Roggenz., Gerstz., selbst Weizenboden, sehr guten Gebäuden u. Inventar, guten Wiesen, etw. Wald, Torfstich z. Bedarf, Hypotheken Landchaft, soll wegen Uebernahme d. ertel. Geschäfts bei circa 7000 Mt. Anz. für 81 000 Mt. verkauft werden. Ernstgem. Anfragen erb. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I. (4733)

Beabsichtige mein **Grundstück**
 mit todt. u. lebend. Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Wilhelm Feilste, Starszewo b. Biewortken.
Rastrirer Mallek
 wird in Dulowig gewünscht. (4789)
C. Cieszynski.

Gradenz, Donnerstag!

Schluss.] Onkel Johann. [Nachdr. verb.]

Humoreske von Marie Frey.

Augenscheinlich amüsiert, gehorchte Herr von Thodosius dem kurz angebundenen Alten, dessen Originalität ihn vom ersten Augenblick an sympathisch berührt hatte; und als er einmal mit demselben in Gespräch gekommen, wuchs die gegenseitige Zuneigung nahezu in ein verbes Freundchaftsbündnis aus.

Als der Rittmeister nach geraumer Zeit sich verabschiedete, schüttelte der Grimmbart dem alten Varen herzlich die Hand.

Am der Thür jedoch kehrte er noch einmal um und raunte Onkel Johann zu, indem er auf den sich ächzend hin und her Werfenden deutete: „Unser Kranker scheint keinen Schlaf zu finden, ich will ihm doch noch mal schleunigst ein Schlummerlied singen!“

Trotzdem nun der alte Prerow diesem Vorhaben unwillkürlich zweifelhaft entgegen sah, so thaten augenscheinlich die von dem Rittmeister in das Ohr geflüsterten Worte dem Kranken so wohl, daß das Stöhnen unwillkürlich nachließ und der blonde Wig mit dankbarem Blick die Augen aufschlug.

Der Rittmeister ließ ihm jedoch keine Zeit, die Lippen zu öffnen, er verabschiedete sich vielmehr rasch, indem er versprach, am Abend noch einmal nachsehen zu wollen.

Als er zur Thür hinaus war, athmete Fritz von Bizewitz tief und schwer auf, drückte den Kopf in die Kissen und verhielt sich eine lange Weile völlig regungslos.

Onkel Johann, welcher mit gefalteten Händen neben dem Lager auf einen Stuhl gesunken war, beobachtete mit rührend väterlicher Sorge den Kranken.

„Nun, mein leiwostes Kindling, wie geht's Di?“ frug er voll weichster Theilnahme, als nach geraumer Zeit der Patient die Augen öffnete und dem väterlich Pflegenden matt die Rechte entgegenstreckte.

„O, danke, liebe Onkel, es wird mir allmählich besser, — aber was ich sagen wollte, — theurer Onkel Johann — aus meiner heutigen Verlobungsfeier kann nichts werden, dazu fühle ich mich denn doch zu elend.“

„Damit nun aber meine süße Alessa sich nicht unnötig ängstigt, werde ich ihr ein paar Worte schreiben, welche mein Bursche nebst einem Blumenstrauß in das Münsterhotel bringen soll.“

„Du hast wohl die große Güte, die Summe, fünfzig Mark vielleicht, für mich auslegen zu wollen!“

Und Onkel Johann war mit Vergnügen bereit dazu, obgleich er sich im Stillen wunderte, daß in Berlin die Blumen gar so theuer seien.

Er brachte dem Neffen Papier und Feder und schob ihm zum Schreiben ein Tischchen an das Bett; er war so hübsch, der gute Alte.

Treuherzig besah er sich Johann die in französischer Sprache elegant hingeworfene Epistel des Neffen, welche ihm derselbe höflich hinüberreichte.

„Soll ich's auch selber hintertragen, Frizling? Darfst mich man bloß die Straze sagen, denn find' ich's ebenso gut wie die Apotheke“, meinte Onkel Johann dazu in seiner urwüchsig gemüthlichen Weise.

Der Lieutenant zeigte ein ängstlich bittendes Gesicht. „O, lieber Onkel! Kranke sind bekanntlich egoistisch; heute möchte ich Dich nicht gern von mir lassen; doch einen Gruß von Dir werde ich dafür meiner Braut schicken.“ Und wirklich kitzelte der blonde Wig ein paar Worte in das duftende Billet.

Sodann erhielt Knuffe nebst dem nötigen Gelde die Weisung, beim Blumenstrauß unter den Binden ein wagenradgroßes Rosen-Bouquet mit echter Spitzenmanchette zu erheben und der Braut seines Herrn zu überbringen.

„Ah, — da fiel demselben zum Glück auch noch zuletzt das Geburtstagsfest Ihrer Excellenz der Schwiegermama ein — und auch sie erhielt als vorläufige Huldigung des tagsüber unerbittlich verhörenden Schwiegersohnes in spo eine ehrerbietige, schriftliche Gratulation und — dank Onkel Johanns Freigebigkeit — einen köstlichen Fächer von weißem Flieder und rosa Rosen!“

Der Segen des Geldes! Ah, was würde seine Angebetete sowohl wie deren Mama für entzückte Augen machen über die splendiden Gaben des Bräutigams. — Der liebe Onkel Johann!

„Onkelchen, ich bin Dir doch wirklich sehr gut. Du mußt aber auch heute nicht von mir fort gehen“ — bat Fritz von Bizewitz, zärtlich des Ohms Hand ergreifend. „Dein Anblick thut mir so wohl. Jeden anderweitigen Besuch, den Rittmeister ausgenommen, lassen wir jedoch nicht vor.“

Und so saß denn der alte, brave Onkel Johann in zärtlichster Sorge am Lager des Neffen den ganzen langen Tag in der halb dunklen Stube, obgleich dies dem an Licht und Luft gewöhnten Landmanne kein leichtes Opfer war.

Allmählich wurde denn auch sein unverwundlich erzählender Mund müde, und als der frühe Abend herein zu brechen begann, klang nur noch Onkel Johann's lautes Gähnen durch den kleinen Raum.

Fritz von Bizewitz aber holte die versäumte Nachtruhe nach. So traf die Weiden der Rittmeister von Thodosius, welcher polternd die Thür zum Krankenzimmer aufstieß.

„Bemitleidenswerther, aller Onkel, der Sie dem Insamen Jungen zu Gefallen zur liebhaftigen Unke geworden sind, ich komme als Erlöser zu Ihnen“, rief er schon von der Thüre her, halb laut dem Wachhabenden zu. — Onkel Johann winkte heftig abwehrend und nach dem Schlummernden gestikulirend, mit beiden Händen.

Thodosius schüttelte lachend sein ziemlich kahles Haupt. „Keine Sorge, der schläft bombensfest, darauf verstehe ich mich!“

„Jetzt hören Sie mir mal zu, aller Onkel.“

„Wie Sie zu bemerken Gelegenheit haben“, damit stellte sich der Rittmeister breitbeinig vor Onkel Johann auf, „habe ich meinen eigentlichen Menschen, der für gewöhnlich in der Alanka steckt, für heute an den Nagel gehängt. Was das zu bedeuten hat, würde Ihnen unser Patient da wahrscheinlich famos erklären, ich begnüge mich jedoch einfach damit, Ihnen den Vorschlag zu machen, den heutigen Abend, der nach meiner Ansicht erst mit dem Morgengrauen endet, in meiner civilen Gesellschaft zu verleben, mit einem Wort — ich will Ihnen unser Klatschnest einmal gründlich vor die Augen führen, aller Onkel!“

„Was meinen Sie?“

„Berlin bei Nacht, versteht sich.“

„Berlin bei Nacht, es lebt sich.“ —

Das Falstaffgesicht grinste, und während die Linke die langen Enden des martialischen Schnurrbartes durch die Zähne zog, streckte er Onkel Johann die Rechte entgegen.

„Na, eingeschlagen, alles Haus!“

Dem biederem, alten Gesicht Onkel Johanns konnte man anmerken, wie ungeheuer gern er der Aufforderung Folge geleistet hätte. Es zuckte und witterleuchtete in den ehelichen Zügen, aber die Liebe und Sorge um den Neffen überwog. Er setzte sich feier in seinen Stuhl, wies auf den Schlafenden und schüttelte mit stummer Ergebung das graubuschige Haupt.

Der Rittmeister schlug eine wegwerfende Pache an.

„Variet, der läuft nicht davon, den finden Sie bei der Nachhausekunft genau auf dem nämlichen Fleck. Dafür garantire ich Ihnen, mein alter, werthgeschätzter Prerow! Man keine Einwände, ich nehm's auf mein Gewissen!“

Und als der alte Gutsbesitzer noch immer beharrlich kopfschüttelte, sagte ihm der Rittmeister derb an den Schultern.

„Pferde, Hunde und Kanonen! Meinen Sie etwa, Ihr Neffe würde gesund, wenn Sie die ganze Nacht an seinem Bette sitzen und ihn anstarren? — Nimmermehr, darauf leiste ich Ihnen den höchsten Eid, welchen Sie wollen, ich kenne die Natur meiner Lieutenants, wie die meine; darauf können Sie sich verlassen. Und wenn Ihnen was daran liegt, daß Bizewitz morgen um diese Zeit wieder auf dem Damm ist, so lassen wir ihn allein, augenblicklich ist ihm dies die heilsamste Arznei. Mein Ehrenwort für das Gesagte.“

Rittmeister von Thodosius sprach mit so überzeugender Energie, als gelte es einen wohlverdachten Manöverplan seiner Eskadron klar zu machen.

Onkel Johann fing endlich an, selbst daran zu glauben, daß er dem Kranken Neffen während des Schlummers nur in geringem Maße nützen könne. — Er erhob sich zögernd.

„Aber wenn er aufwacht, Herr Rittmeister? Wird er mich nicht für herzlos halten, der liebe Junge, daß ich nicht bei ihm geblieben bin?“

„Ah was! Dummheiten — hätt' ich beinahe gesagt. — Er denkt nicht daran. Uebrigens kann ja sein Bursche für alle Fälle bei ihm wachen. Aber nun vorwärts, wenn ich bitten darf, alter Freund, ich habe planmäßig vorbereitet, was wir uns zum Vergnügen wählen, — jede Minute Versäumnis wäre jammerlich.“

So gedrängt, wie überzeugt und beruhigt, blieb dem alten Gutsbesitzer nichts übrig, als schleunigst Strazentollette anzulegen, wobei ihm der Rittmeister mit heimlicher Belustigung zusah.

Ehe sie gingen, heftete Onkel Johann noch einen langen, zärtlichen Blick auf das Antlitz des Schlafers, dann ließ er sich willig fortziehen.

Im Thormweg der Kaserne befand sich Knuffe unter verschiedenen anderen Kameraden. Der Rittmeister winkte ihn zu sich heran und raunte ihm, für Onkel Johann unverständlich, kurze, herrliche Worte zu.

„Zu Befehl, Herr Rittmeister!“

In der nächsten Minute bestiegen Herr von Thodosius und der biedere Provinzial eine Droschke und rollten der innern Stadt zu. Wenig später betrat Knuffe behutend das Zimmer seines Herrn.

Der Lieutenant schlief noch immer.

Knuffe warf einen Blick auf das Zifferblatt der Uhr, — dann begann er leise im Zimmer umherzukramen. Er holte die Galauniform seines Gebeters herbei, prüfte mit Kennerblick, ob alles daran in der gehörigen Ordnung sei, stellte die feinen Stiesel zurecht und was sonst noch zur großen Toilette eines Premierlieutenants notwendig ist, und trat schließlich an das Lager des Kranken.

„Herr Lieutenant!“ sagte er halblaut und nach ein paar Mal kräftiger: „Herr Lieutenant!“ — Der Angerufene rief sich die Augen und blickte gleich darauf seinen Burschen groß und fragend an.

„Herr Lieutenant, 's is gleich dreiviertel uf sieben.“ Knuffe betonte die letzten Worte gewichtig.

Fritz von Bizewitz hob den Kopf und schaute sich im Zimmer suchend um.

„Wo ist Herr von Prerow, mein Onkel?“

Der Bursche schnitt eine pfliffige Grimasse, zeigte mit dem Daumen über die Schulter und sprach halblaut und geheimnißvoll:

„Mit 'n Herrn Rittmeister in de Stadt jefahren!“

„Haben die Herren davon gesprochen, wann sie wiederkommen?“ fragte der blonde Wig mit gespanntem Gesichtsausdruck.

„Ne, Herr Lieutenant.“ Knuffe zog vergnügt lachend seinen Mund in die Breite.

„Aber wenn der Herr Rittmeister dabei sein?“

„Schon gut.“

Im Nu war Fritz von Bizewitz auf den Füßen und bei der Toilette; und Dank seiner Gewohnheit und sonstiger, natürlicher Gaben hatte sich in ungläublicher Schnelligkeit die Umwandlung des Kranken in den elegantesten schneidigsten Manenoffizier vollzogen.

Als einzige Erinnerung an die Strapazen der verfloffenen vierundzwanzig Stunden erschienen ein paar kolossal interessanter machende, bläulich-bräunliche Schatten unter den sieg-gewohnten Augen.

Im Hinblick auf die zugesicherten, prächtigen, jährlichen Nebenken brauchte man keinem hochnothpeinlichem Verböere seiner Excellenz, in Bezug auf finanzielle Angelegenheiten, mehr aus dem Wege zu gehen.

„Ah, — jetzt freute sich der blonde Wig sogar auf jene ebenedem so sehr gefürchtete Unterredung mit seinem zukünftigen Schwiegervater, die unter vier Augen stattfand.“

Der gute Onkel Johann!

Der Helfer in der Noth! Zeit seines Lebens wollte Fritz von Bizewitz ihm dankbar sein, wenn — wenn — er ihn nur erst wieder glücklich in Hinterpommern wüßte. —

Am nächsten Morgen schien die Sonne wieder so hell in die Wohnung des blonden Lieutenants, daß es eine Lust war. — Und „Luft und Leben sprühten aus dem Gesicht des jungen Offiziers, welcher heiter und blühend, trotz glücklich verschwämter Ballnacht, die Thür zu Onkel Johann's Zimmer öffnete; den festen Vorsatz in Kopf und Herzen: Mit

frischem, fröhlichem Mannesmuth nunmehr dem guten Onkel Prerow vor aller Welt zur Seite zu bleiben, und wär' es selbst vor Kaiser und Zirkeln.

Der Anfang sollte bei dem heute stattfindenden Frühstück gemacht werden, zu welchem er bereits die Kameraden insgesamt eingeladen. Onkel Johann bekam den Ehrensitz zur Seite des Regimentskommandeurs zuertheilt.

Dem blonden Wig war augenblicklich zu Muthe, als sollte er die ganze Welt erobern, um sie in seine Arme zu schließen.

„Guten Morgen, Onkelchen! Nachtschwärmer! Ah — kann es Dir auch einmal passieren, den Sonnenaufgang zu verschlafen? Ich gratulire zum großstädtischen Talent, verehrter Onkel Johann!“

Mit einem unartikulirten Laut, halb Stöhnen, halb wüthendem Knurren, antwortete der biedere Hinterpommer unter seiner Decke hervor: „Der Satan hole alle großen Städte!“

Damit wütheten die Hände krampfhaft durch das graue wildstarrende Kopshaar, während sich der Körper schwer herum warf.

„Aber Onkelchen, was ist Dir? Hast Du Dich nicht amüsiert? Mein Bursche meldete mir, daß Du und Herr von Thodosius —“

„Daß mich in Ruh' mit Deinem Gallunken von Rittmeister!“

Der blonde Wig, welcher bereits auf den ersten Blick die Situation übersehen hatte, mußte sich Gewalt antun, ernst zu bleiben. „Was hat der Rittmeister verbrochen, theurer Onkel, erkläre mir, — ich fordere sofort Gemüthung von ihm! Sage, was hat er gethan?“

„Frag ihn — Me, Porter, Selt und Rothsporn, hüh — mein alter Bregen! — Schöne Weiber — hol' der Skul die ganze Sippschaft — nicht vor den ollen Prerow, der auf seine Sandblüthe in Hinterpommern gehört — hrer“ —

... Und Onkel Johann schüttelte sich, ob aus physischem oder moralischem Uebelfein mag dahingestellt bleiben.

Der Lieutenant bengte sich mittheilend über den Alten.

„Das thut mir ja aufrichtig leid, theurer Onkel, daß Dir die kleine Kneiperei mit dem Rittmeister so schlecht bekommen ist. Wahrhaftig und nun gerade heut, wo ich, völlig hergestellt, Dank Deiner Sorgfalt, aus Freude über Deine Anwesenheit und meine schnelle Genesung, bereits die Einladungen zum längst versprochenen Gabelfrühstück an die Kameraden abgeschickt habe.“

„hm — bedauerlich, wirklich bedauerlich. Aber hoffentlich erholtst Du Dich bis zum Mittag.“

„Um Gotteswillen, bleib' mir vom Halse mit Deinem Frühstück, Junge. Das wäre mir gerad' das rechte Pfaster auf so'nen Brummhüdel, wie ich ihn habe,“ stöhnte Onkel Johann.

„Seid vergnügt, so viel Ihr wollt, aber mich laßt in Ruhe.“

So wenig unangenehm diese Erklärung nun auch den jungen Offizier, trotz aller guten und müthigen Vorsätze, berührte, so that ihm doch der augenscheinlich arg gequälte, brave Onkel herzlich leid. Er setzte sich zu dem Alten an das Bett, legte seine Hand auf dessen schmerzende Schläfen und sprach ihm herzlich zu.

Auch die kleinen Hilfsmittel, welche der blonde Wig für ähnliche Gelegenheiten zu eigenem Bedarf vorräthig hatte, wendete er bei Onkel Johann an, bis er ihn endlich, nach stundenlangem Kampf in des Schlafgotts Banden sicher und wohl genug geborgen wußte, um selbst mit leichtem, frohen Herzen im Kreise der Kameraden den liebenswürdigsten Wirth spielen zu können.

Am nächsten Morgen war Onkel Johann, der sich bis dahin nothdürftig erholt hatte, schon in früher Stunde reisefertig.

So Lieb er den „schmucken Neffen“ auch gewonnen hatte, war dieser doch nicht im Stande, den Alten länger als unbedingt nothwendig an einen Ort zu fesseln, an welchem derselbe zum ersten Male in seinem fünfundsiebzigjährigen Leben den Qualen des — Regenjammer's — unterworfen gewesen war.

„Einmal und nie wieder!“

Rittmeister von Thodosius aber sollte Nebanche kosten und zwar beim nächsten Gänseessen auf Pötkin; das schwor sich der alte Prerow heimlich zu.

Der blonde Wig versprach, den Rittmeister zu einem Besuch auf Onkel Johanns Gut mitzubringen, wenn's Noth thäte, was zwar kaum voraussetzen sei — gewaltig.

Aber den diesmal wirklich ernst gemeinten Bitten des jungen Offiziers, Onkel Johann vor dessen Abreise wenigstens noch seiner jungen Braut zuführen zu dürfen (ein Heldenmuth, auf den im Hinblick auf die anspruchsvolle Schwiegermutter der blonde Wig selbst stolz war), lehnte Onkel Prerow jedoch entschieden ab. „Ne, Frizling, mit selwer Jung, als wahren Zammerkerl soll mich Deine Liebste denn doch nich' zum ersten Mal vor de Dgen kriegen, so viel Citelheit hat selbst der olle Prerow noch. Heirathe Du bald, um denn bring' mir Deine Frau nach Pötkin, da soll se mich von ganzem Herzen willkommen sein, ebenso wie Du, mein Jung.“

„Wenn Ihr den ollen Onkel Johann haben wollt, kommt zu ihm, Rinder; Berlin sieht ihn nich wieder.“

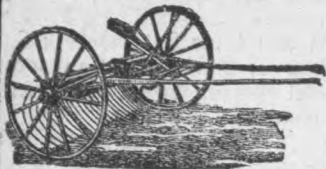
Der blonde Wig schämte sich in tiefster Seele darüber, daß er in seiner Brust aufathmete und aufschauzte ob dieser Erklärung! Er schalt sich den undankbarsten, erbärmlichsten Wicht, während er mit feuchtem Auge dem treuerherzigen rothbraunen Gesicht Onkel Johanns nachsah, der noch lange aus dem Wagenfenster des abdampfenden Zuges zurückblickte und das hant getüpfelte Taschentuch zum Lebewohl in der Luft flattern ließ.

Die Vorurtheile im Menschen sind stärker als sein warmstes Gefühl.

Fritz von Bizewitz war sich dessen zu eigenster Erinnerung schwer bewußt, denn trotz aller herzlichsten Zuneigung gegen den biederem Anverwandten dankte er im innersten Herzen tief und heiß dem Rittmeister v. Thodosius, der ihm das peinliche Gefühl erspart hatte, einen ungeschliffenen Edelstein unter schön geschmiedetes, gleichendes Goldwerk und prachtvoll gefaßte Similis gemischt und verkauft zu sehen.

War er nicht dazu viel zu gut, der brave, warmherzige bäuerliche Onkel Johann?

Zur Schieferendeckung von Man-
sarden, Thürmen und Gebäuden jeder Art, zur Lieferung von
Dachschiefer und Plattenschiefer erboten sich
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.



Specialität:
Pferde-Rechen
mit Original-Amerik. Stahlsinken
System:
„Tiger“, „Hollingsworth“ u. „Neuroka“.
(D. R. P.)

Ferner: (3105)

Neu! **Puck-Rechen** Neu!
Patent Ventzki

mit 22 Zinken Mark 58,00 — mit 24 Zinken Mark 62,00.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

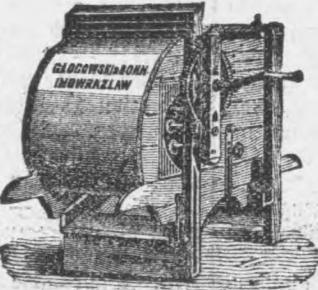
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.

Specialität:
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk
und 18 Sieben.

Ferner sogenannte Vetschauer
Reinigungs-Maschinen

sowie
Wind- oder Bodensegen.

Prospekte u. Preise gratis u. franko.



Reparaturen

an Dampfdreschmaschinen und Locomobilen,
Kesselschmiedearbeiten

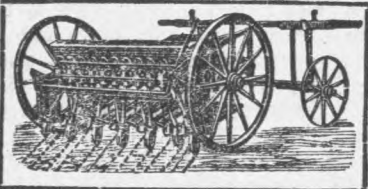
als: Einsen neuer Feuerbüchsen, Rohrwände etc. werden bestens und
preiswürdig ausgeführt. (3719)

Ferner empfehle

Schmiereinrichtungen
für konsistentes Fett, 75% Erbsenöl.

W. Westhelle, Maschinenfabrik
Zablonowo.

Preislisten frei.



Einscharige
Pflüge,
Grubber, Krümmer

Mehrscharige
Pflüge,
Eggen, Walzen

Normalpflüge

mit gepressten (nicht gegossenen) Griessäulen.

Düngerstreuer

Hampel, Schlör, Schmidt, Spiegel, Regenwalder.

Patent-Breitsäemaschinen

für alle Sämereien, ohne Wellen-Answechslung.
Keine Räderumstellung! Gleichmässige Aussaat!

Saxonia-Drillmaschinen

von Siedersleben, (2313 e)
einzige seit Jahren in der Praxis bewährte Maschine
für bergiges Terrain,
ohne Saatkasten-Regulierung gleichmässig säend,
empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.

Preislisten frei.

Wormser Dombau-Lotterie.

(4214b)

Nur baares Geld.

Hauptgewinne Mark 75.000, 30.000, 10.000 u. s. w.

5436 Gewinne mit Mark 225.000.

Ziehung 16. Juni 1891 und folgende Tage.

Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) Partien mit Rabatt

empfiehlt

B. J. Dussault, Köln.

Feldbahnen, Stahlmuldenkipplowries



feste und transportable
Gleise in bewährter Con-
struction, Weichen, Dreh-
scheiben, Schienennägel,
Lagermetall,



sowie sonstige Ersatztheile stets in großer Anzahl vorräthig. (7569)

Neue und auch gebrauchte Anlagen werden
käuflich und miethweise abgegeben.

Orenstein & Koppel, Filiale Bromberg,

Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund. Lager in Danzig bei uns
Vertreter Leo Schott, Kettnerhagergasse 2, Danzig.

Einmal
für 2 Ziehungen
Mark

Nächste Woche Ziehung.
Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.

6700 Gewinne i. w. v. 200.000 Mk.

Hauptgewinne w. 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. u. s. w.

Nächste Ziehung vom 13.-15. Juni d. J.

Loose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig,

allerorts zu haben u. zu bezieh. durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.

Mark
kostet das Loos
für 2 Ziehungen.

F. Eberhardt—Bromberg,

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik
Gegründet 1860.

Specialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.
Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen,
Elevatoren, Transportwagen, Drehscheiben Ringofen-
armaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkessel.

Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Hofl. Sr. Majestät des Kaisers; Kgl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofstef.

Zum 600jähr. Jubiläum der Stadt Graudenz:

Wasserdichte Fahnen und Flaggen (beste Qualität)

A. B.: Wappen-Fahnen, einfache Nationalfarben-Fahnen etc. etc.
Wappenschilder, Transparente, Campions, Fackeln, Vereins-
abzeichen. — Kataloge gratis und franco.
Alleinige Niederlage für Graudenz und Umgegend nebst
reichhaltigem Lager haben wir dem Herrn G. Brenning, Tapeten-,
Farben- und Kunst-Handlung, Nomenstraße 4, übertragen. (4452)

ist der Hauptgewinn in der (4417)

75,000 Wormser Geld-Lotterie;

Mark außerdem Gewinne: 30,000 Mk., 10,000 Mk.,

5436 Geldgewinne mit 225,000 Mk.

Ziehung am 16. Juni u. folgende Tage.

à Loos 3 Mk. 50 Pf., 11 Loose 33 Mk. 50 Pf. incl. Liste und
Porto. — 1/2 Antheil 1 Mk. 75, 1/4 1 Mk. Liste u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bank-Geschäft, BERLIN W.,

Potsdamerstraße 29.

Herm. Blasendorff

Berlin,
Osterode Str. (9592)
übernimmt
Erdbohrungen, Brunnenbauten
f. i. Tiefen, Leittg., Lieferung u. Montirung
v. Pumpwerken u. Wasserleitungen

Große Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.
Hauptgewinne:
100 000 Mark

insgesamt 50 000 Mark

4170 20 000 Mark

10 000 Mark

u. s. w., u. s. w.

Auszahlung in Baar oh. Abzug.
Loose à 5 Mk. Porto r. Liste
versendet

F. A. Schrader, Hannover,
Große Poststr. 29.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie

Haupt-Ziehung vom 16. Juni
bis 4. Juli. (3369)

Hierzu versende noch Antheilloose:
1/20 1/40 1/80 1/160 1/320

3 Mk., 3.50, 6 Mk., 7 Mk., 14 Mk., 28 Mk.
Originalgewinnlisten 50 Pf.

Gustav Brand, Graudenz.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschä-
den, knochenkräftige Wunden,
böse Finger, erbrorene Glieder,
Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne
zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,
Halsschm., Quetschung sofort Lin-
derung. Näheres die Gebrauchsanw.
zu haben in den Apotheken a Schaafel
50 Pfa. (4498)

**Wollfäcke
Ripspläne**

empfiehlt billigt (4455)

Carl Wagner, Graudenz.

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch,
70 cm tief, das Glas aus drei Theilen
bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit
Zalouffe, sind sofort billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Geselligen
unter Nr. 2522.

100 Centner Papierpäpne

zum Einstampfen, verkauft (4617)
G. Bächner's Buchbinderei,
Schwegel/Weichsel.

Seilensabrik

von (3433)

G. Granobs in Bromberg

empfiehlt unter Garantie neue wie
auch das Schärpen von Mühl- und
Messerspänen.

Dampfdreschmaschinen

Einem gut erhaltenen, 54" (4685)

von Richard Garret & Sons, 4 Jahre
im Betriebe, hat wegen Aufgabe des
Lohnunternehmens sehr billig abgegeben

A. Ventzki,
Maschinen- und Flug-Fabrik,
Graudenz.

3 Locomobilen

8 Pferdekraft,
10
30

gebraucht, in vorzähl. Zustande veräußert.
Offerten unter Nr. 4630 durch d. Exp.
des Geselligen erbeten.

2 gebrauchte, Syferd. (2137)

Dampf-Dreschläbe

durchweg neu aufgearbeitet, haben preis-
werth zu verkaufen

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

**Speisewiebeln
und Speisefartoffeln**

hat wagoonweise mit Mk. 2,70 p. Ctr.
bahnfrei Danzig abgegeben (4571)

H. Spak, Danzig.

Einige Wagonn sehr schöne

Daber'sche Kartoffeln

hat noch abgegeben (4431)

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Unkenntnis der polnischen
Sprache beabsichtige ich mein in besser
Lage einer kleinen Stadt Wpr. belegenes

Uhren-Geschäft

verbunden mit Gold- und Silber-
waaren zu verkaufen. Günstige Ge-
legenheit für Anfänger. Offerten wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 4220
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Verkaufe meine in Berlin

betriebene flottgeh. Molkerei
mit alter Kundschaft, 10-12 Rügen,
Pferd und Wagen etc. Milchpreis 20 u.
25 Pf. das Liter. Näh. d. C. Dahl en-
b u r a, Chorinerstraße 67. (3567)

Parzellirungs-Anzeige

des Rittergutes Pulewno im Kreise
Schwey Wpr.

Am 15. u. 16. Juni d. J., von
Vorm 10 Uhr ab, werden wir an
Ort und Stelle das unmittelbar an der
Chauffee gelegene, 1930 Morgen große
Rittergut Pulewno, bestehend aus:

einer hochfeinen, herrschaftlichen Hof-
lage mit wundervollem Park in ca.
500-800 Morgen, je nach Verlangen
1- und 2-klassigen Boden nebst nage-
neuen Wirthschaft-gebäuden;

ferner aus: (4204)

5 Tagelöhner-rhäusern u. 1 Schmiede,
wogu beliebig Acker und Wiesen ge-
legt werden kann, mit lebendem und
tobtem Inventarium

im Ganzen oder in einz. Parzellen unter
sehr günstigen Zahlungsbedingungen ver-
kaufen, wogu wir recht viele Käufer
einladen.

Das Gut Pulewno bei Heinrichs-
dorf und Diczmin gelegen, eignet
sich wegen seines erst- und zweitklassigen
sehr warmen Weizenbodens und weil
von allen Seiten Chauffeen und Wege
durchfahren, zu feinen Anstadelungen.

Auch ist daselbe gänzlich mit den ver-
schiedensten Saaten bepflanzt. Für die
Hauptparzelle kann beliebig Acker aus-
geschnitten werden und können sicheren
Käufern auf mehrere Jahre zwei Drittel
des Kaufpreises gestundet werden.

Bernhardt & Lewin.

Das den Hoffmeister'schen
Erben zu Reibenburg gebörige (4212)

Posthaus mit Garten

und daneben liegender Baustelle, soll
wegen Erbschafts-Regulirung billig ver-
kauft werden. Gfl. Angebote bitte an
A. Hoffmeister, Berlin W., Wil-
helmstr. 43, zu richten.

Ein Geschäftslokal

in dem seit 36 Jahren ein Manufaktur-
waarengeschäft mit gutem Erfolge be-
trieben wird, ist umständelhalber in einer
lebhaften Reichthum-Masuren mit
Bahn, Militär, Seminar vom 1. Oc-
tober zu vermiethen, bezw. das Geschäft
von soaleich zu übergeben eventl. mit
Grundstück. Offerten sub N. 2996 bei
A. Annonc.-Exp. von Haasenstain
& Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. (3336)

**Ein Colonialwaaren-
Geschäft**

mit Schank und guter
Restauration

(worin ca. 100 Tonnen Bier verbraucht
werden), Hofraum, Ausspannung, sofort
billig zu verkaufen. Gfl. Offerten wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 4439
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Ein Restaurant mit Damenbe-
dienung zu kaufen oder pachten gesucht.**

Adressen zu richten an Fr. Eckert,
Stettin, Breitelr. 70/71. (4545)

Verkauf.

Mein in Cronthal belegenes
Hausgrundstück 10

mit 4 Morg. Gartenland, welches sich
zur Anlage einer Gärtnerei eignet, beab-
sichtige ich unt. günstigen Bedingungen
zu verkaufen. (4623)

Wittwe C. Schachtmeyer,
Crona a/Dr.

Für Landwirthe.

Meine Molkerei mit 18 Rügen,
in bester Lage Berlins, ist pßlich ein-
getretener Umstände halber sofort preis-
werth zu verkaufen. (4669)

Zimmermann, Gräner Weg 11.

Grundstück

Wegen Sterbefall in der Familie ist ein
536 Morgen incl. Flußwiesen, für den
Preis von 72 000 Mark bei 24 000 Mark
Anzahlung zu verkaufen. Zwischenhän-
dler ausgeschlossen. W e n d l a n d in
Dankelfelde, Kreis Schlochau. (4410)

Beabsichtige mein

Mühlen-Grundstück

von ca. 420 Morgen durchweg fleck-
fähigem Boden, welches bereits über
hundert Jahre in einer Familie ist,
hart an der Chauffee gelegen und eine
Meile von einer Kreisstadt entfernt,
in bestem Zustande, preiswerth zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift 4635 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.